Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

487 (20.10.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe Freitag, den 20. Oktober 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 487

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 195.—, frei ins Haus geliefert M 210.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 210.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 210.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 5.—, über 4 Seiten M 6.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 26.—, auswärts M 36.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 17.—, die Reklamezeile M 120.—, an 1. Stelle M 135.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Nach dem Rücktritt Lloyd Georges.

Vor der Regierungs-Neubildung.

London, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Regierungsbildung durch Bonar Law steht bevor. Die Konservative Partei wird ihn heute oder morgen offiziell als ihren Führer bezeichnen, worauf er dann zur Kabinettsbildung schreiten wird. Das Datum der Parlamentsauflösung hängt von der Erledigung des Vertrages mit Irland ab, doch nimmt man an, daß hierbei keine Schwierigkeiten zu erwarten sind, so daß die Neuwahlen im nächsten Monat stattfinden könnten. Die ganze Presse ist angefüllt mit Betrachtungen über die dramatischen Ereignisse des gestrigen Tages. Der unerwartete Sturz der Regierung wird als ein Zeichen dafür angesehen, wie unpopulär die führenden Persönlichkeiten der Minister, besonders Chamberlain gewesen sind. Lloyd Georges Leibblatt, das Daily Chron., schildert mit deutlicher Niedergeschlagenheit den Verlauf der gestrigen Ereignisse und sucht die Erklärung darin, daß es der Koalition nicht gelungen war, den traditionellen Kampf zwischen den Konservativen und Liberalen im Lande auszuschalten. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß die neue Regierung in der auswärtigen Politik und in der irischen Frage keine neuen Wege einschlagen werde. Der gemäßigte „Daily Telegraph" betont, daß auch in Zukunft eine Zusammenarbeit mit den Koalitionsliberalen notwendig sein wird. Die „Times" sagen, daß der Sturz der Regierung eine nationale Befriedigung auslöse und stellt merkwürdigerweise das wichtige Ergebnis fest, daß die bisherige englische Politik ein Mittelding zwischen Krieg und Frieden gewesen sei und daß der Kriegsgeist die Wiederherstellung des Friedens störe. Im übrigen setzte das Blatt große Hoffnungen auf die bevorstehende Regierung und auf eine befriedigende Lösung auf allen Gebieten. Große Freude herrscht bei den Linksliberalen der Asquithgruppe. Lord Gladstone erließ in der „Westminster Gazette" eine Erklärung, in der er seine Befriedigung ausdrückt, daß nunmehr endlich eine Vereinigung der englischen Sitten hätte durchgeführt werden können. Das Blatt bezeichnet den Zusammenbruch der Koalition als das Ende einer nationalen Schande. Der sozialdemokratische „Daily Herald" ermahnt die Arbeiterschaft, alle Kräfte auf die bevorstehenden Wahlen zu konzentrieren. Aus dem Lager der Regierungsparteien scheint lediglich die Gattin Lloyd Georges mit dem Verlauf der Dinge sehr befriedigt zu sein, da sie in einer gestrigen Rede erklärte, ihr Mann sei niemals so guter Stimmung wie gestern gewesen.

TU. **London**, 20. Oktober. (Drahtbericht.) Der Rücktritt der Regierung erregte ungeheures Aufsehen. Die Blätter nennen das Ergebnis der Konservativenversammlung einen Todesstoß für die Koalitionsregierung. Als Lloyd George heute nachmittag nach Downingstreet zurückkehrte, erwartete ihn dort im Flur eine Abordnung von Bergarbeiterdelegierten unter Führung von Hodge, die für heute nachmittag zu einer Unterredung zu dem Ministerpräsidenten eingeladen war. Lloyd George begrüßte die Abordnung mit den Worten: „Ich bin nicht mehr Premierminister." Wie verlautet, kann angenommen werden, daß verschiedene unionistische Minister auch weiterhin zu Lloyd George stehen werden, der, was durchaus nicht unmöglich erscheint, nach Uebernahme der Regierung durch den neuen Premierminister eine neue Partei bilden wird. Bemerkenswert ist, daß die politischen Reden, die Lloyd George in Leeds und in der Guild-Hall zu halten beabsichtigt, nicht abgesagt werden.

Die Auffassung in Paris.

⊙ **Paris**, 20 Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Pariser Presse betrachtet den Rücktritt Lloyd Georges in erster Linie vom Ententestandpunkt aus. Namentlich die Rechtspresse hält mit ihren Angriffen gegen Lloyd George nicht zurück. Nur wenige Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Nachfolgerschaft. Die zunächst wichtige Frage, was zur Lösung der bevorstehenden wichtigen politischen Ereignisse geschehen soll, wird nur kurz gestreift. In der Kammer wurde die Nachricht um 4 Uhr bekannt. Die meisten Abgeordneten zeigen sich vorläufig noch sehr reserviert und nehmen zunächst eine abwartende Haltung ein. Der offiziöse „Petit Parisien" schreibt: „Lloyd George ist nur durch sich selbst gestürzt worden. Keine englische Regierung könnte einen Nutzen darin erblicken, daß sie sich von Frankreich trennt. Die besten Freunde der englischen Regierung werden die Gelegenheit haben, die Ereignisse abzuwarten, um dieses zu beweisen."

Die wirtschaftspolitischen Forderungen Bayerns.

* **München**, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Denkschrift der bayerischen Regierung an die Reichsregierung wird jetzt veröffentlicht. Die bayerischen Forderungen erstrecken sich auf folgende Punkte: 1. Sicherung von Ruhe und Ordnung; 2. strengste Sparsamkeit im Reichshaushalt; 3. möglichste Verhinderung lebenswichtiger Waren; 4. Hebung jeder landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugung; 5. Einschränkung des inländischen Bedarfs auf das Unentbehrlichste; 6. Verhinderung der Einfuhr von Luxuswaren; 7. möglichste Heranziehung der Ausfuhr für Deckung der volkswirtschaftlich unentbehrlichen Einfuhr; 8. Verbot der Fakturierung und Bezahlung in ausländischer Währung für den gesamten Inlandsverkehr. Außerdem kommen nach der Auffassung der bayerischen Staatsregierung eine Reihe von Vorbeugungsmaßnahmen gegen die stark überhandnehmende Geldsucht und das rücksichtslose Streben nach eigener Sicherstellung bei den einzelnen Wirtschaftlern und ganzen Wirtschaftskreisen in Betracht: 1. die strenge Ueberwachung der Verbände, Kartelle, Syndikate usw., der Industrie und des Handels, insbesondere ihre Preisfestsetzung. 2. Ueberwachung auch für den übrigen Verkehr. 3. Scharfe Bekämpfung des Wuchers; 4. Säuberung des Zwischenhandels. In der Denkschrift sind die bayerischen Forderungen genau detailiert und Wege ihrer Durchführung vorgeschlagen.

Pressefragen im preußischen Landtag.

WTB. **Berlin**, 20. Okt. Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beriet am Donnerstag über den Antrag Porsch (Ztr.), dem Landtag alsbald Vorschläge zu unterbreiten, durch die die preußische Presse vor dem ihr drohenden Zusammenbruch bewahrt werde. Dabei sollte besonders zu prüfen sein, ob dieser Zweck durch Maßnahmen erreicht werden könne, wie sie in Baden getroffen worden sind. Zu diesem Antrag ist ein weiterer Antrag Dr. Schwering (Ztr.) eingegangen, der Ausschuß wolle beschließen: 1. Sofortige Bereitstellung von Staatsmitteln, aus denen den Zeitungen Kredite gewährt werden, um das Druckpapier zu bezahlen. 2. Sicherstellung ausreichenden Papierholzes seitens der Staatsforsten zu angemessenen Preisen. 3. Bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß durch das Staatsministerium die Papierpreise anders festgesetzt werden. 4. Erleichterungen auf steuerlichem Gebiete zu gewähren und Detarifierung des Zeitungspapiers aus Klasse B nach Klasse D. 5. Diese Erleichterungen auch der Fachpresse zu gewähren.

Der gemeinsame Antrag der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokraten fordert, daß auf die durch besonderes Gesetz des Reiches oder der Länder gewährten Vergünstigungen für die Presse nur Verlage Anspruch haben, die die zwischen den Organisationen der Verleger und der Redakteure abgeschlossenen Tarife für Redakteure und Mitarbeiter erfüllen. Abg. Hausschild (Soz.) beantragt eine Abänderung des gemeinsamen Antrages dahin, daß auch auf die Vergünstigung nur solche Verlage Anspruch haben, die für die Redakteure und Mitarbeiter, sowie für das technische und kaufmännische Personal die abgeschlossenen Tarife erfüllen.

In der Abstimmung wurde der durch den Antrag Hausschild ergänzte Antrag Schwering mit einigen Aenderungen angenommen. Nach diesen Aenderungen sollen die Staatsmittel außer Zeitungen auch Fachzeitschriften zur Verfügung gestellt werden. Die Detarifierung des Zeitungsdruckpapieres soll aus Klasse B nach Klasse D zu halben Sätzen der ermäßigten Stückgutklasse erfolgen.

Sie wollen weiterschlemmen.

Grz. **Berlin**. Die interalliierte Rheinlandkommission hat an den Reichskommissar für die besetzten Gebiete folgende Note gerichtet: Die interalliierte Rheinlandkommission ist benachrichtigt worden, daß gewisse Kaufleute in den besetzten Gebieten ihre Verkaufspreise in fremder (nicht deutscher) Währung anzeigen. In Anbetracht dessen, daß ihre Verordnung Nr. 31 den Zweck hat, jedem Kaufmann zu verbieten an Angehörige der interalliierten Rheinlandkommission und der Armeen zu höheren Preisen, als wie es gewöhnlich gegenüber dem deutschen Publikum üblich war, zu verkaufen, und da das genannte Verfahren geeignet sein könnte, die verbotenen Diskriminationen zu verursachen, hat die interalliierte Rheinlandkommission die Armeeoberkommandanten aufmerksam gemacht, daß sie in Anwendung dieser Verordnung berechtigt sind, Verordnungen zu erlassen, die die Kaufleute verpflichten, die genannten Preiszahlen in deutscher Währung auszustellen.

Um es schon von vornherein klar zu stellen, wird von zuständiger Seite betont, daß diese neue Note der interalliierten Rheinlandkommission keineswegs so aufzufassen ist, als sei sie zugunsten der deutschen Bevölkerung oder um die deutsche Währung zu stützen, abgefaßt worden, sondern sie verfolgt lediglich den Zweck, den fremden Besatzungstruppen auch weiterhin zu gestatten, mit der entwerteten Mark das Rheinland aufzukaufen.

Polens Stellung zum russischen Abrüstungsvorschlag.

(Warschauer Brief.)

Ro. **Warschau**, Mitte Oktober. Rußland hat bekanntlich an die baltischen Staaten, Polen und Rumänien wiederholt die Aufforderung gerichtet, eine gemeinsame Konferenz zur Verminderung der militärischen Rüstungen einzuberufen. Ohne behaupten zu wollen, daß die Politik der Sowjets kapitalistischen Staaten gegenüber stets offen und loyal sei, kann man in diesem Fall annehmen, daß Rußland tatsächlich sich von unproduktiven Aufwendungen im Interesse seines wirtschaftlichen Aufbaues entlasten möchte. Für Polen war der russische Vorschlag sehr unbequem. Polen steht — von seiner militaristischen Gesamtgesinnung abgesehen — unter derselben Suggestion wie Frankreich: es fühlt sich wie dieses von geheimen Rüstungen Deutschlands bedroht. Die Diskussion darüber reißt in der polnischen Presse nicht ab; wie bei uns in alten Zeiten gibt es immer wieder leitartikelnde Generäle, die die deutsche Gefahr nachweisen, vermehrte Großkampfmittel fordern usw.

Aber einen Abrüstungsvorschlag glatt abzuweisen, scheute man sich in Polen doch. Man verschanzte sich daher zunächst hinter der Ausrede, die Diskussion der Abrüstung sei Sache des Völkerbundes. Als diese Ausrede nicht mehr marktgängig war, traten Mitte September in Warschau militärische Vertreter der von Rußland eingeladenen Staaten zu einer militärtechnischen Vorbereitung, in der ersten Oktoberhälfte die Außenminister derselben Staaten mit Ausnahme Rumäniens in Reval zu einer politischen Vorberatung zusammen. Aus allem, was über das Ergebnis dieser beiden Tagungen bekannt geworden ist, geht hervor, daß Polen der eigentlichen Abrüstungskonferenz zwar nicht ausweichen, sie aber möglichst ergebnislos und für Polen unschädlich machen will. Polen wird sich, von grundsätzlichen Erwägungen abgesehen, auf seine lange gemeinsame Grenze mit Rußland berufen und Formeln für die zulässige Heeresstärke entwickeln, die Polen eher noch eine Verstärkung als eine Verringerung seiner Wehrmacht gestatten. Ein Abrüstung auf der Ostsee — Polen besitzt außer einigen Torpedobooten und dergleichen zwei Kanonenboote, die bis nach Schweden fahren können — hat der offiziöse „Kurjer Polski" in Warschau schon von vornherein abgewinkt.

Nach alledem dürfte die russische Abrüstungskonferenz wohl zustandekommen, voraussichtlich in Moskau, aber für Polen wenigstens ohne Bedeutung bleiben. Ob Rumänien teilnimmt, ist übrigens noch unklar. Der Konflikt wegen Beßarabien, der bisher alle rumänisch-russischen Verhandlungen vereitelt hat, steht auch hier noch im Wege.

Die Orientkonferenz.

WTB. **Paris**, 20. Okt. Ministerpräsident Poincaré hatte gestern eine Mitteilung Lord Curzons erhalten, in der dieser den 13. November als Tag des Zusammentritts der Orientkonferenz vorschlägt. Sie soll in Lausanne stattfinden.

Trotzki und Kemal.

TU. **Paris**, 19. Oktober. (Drahtbericht). Das „Petit Journal" meldet die bevorstehende Ankunft Trotzkis in Angora, um mit Mustapha Kemal Pascha zu verhandeln.

Der verschärfte Plan Mancières.

WTB. **Paris**, 20. Okt. Wie der „Matin" schreibt, ist der englisch-französische Plan, der der Reparationskommission unterbreitet wird, in Wirklichkeit nichts anderes als der verschärfte Plan Mancières. Er verlangt verstärkte Kontrollmaßnahmen über die deutschen Finanzen, namentlich über die Reichsbank und die Eröffnung von Spezialkonti für den deutschen Export, kurzum, alle Maßnahmen, über die sich die französischen und englischen Sachverständigen während der Londoner Konferenz im Monat August verständigt hätten, und die bis jetzt nicht zur Anwendung gekommen seien.

⊙ **Paris**, 19 Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Lille ist gestern eine der größten Spinnereien niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 200 Millionen Franken.

Umschau.

20. Oktober 1922.

Die gestern erfolgte Demission von Lloyd George bedeutet natürlich nicht, daß der Waliser nun endgültig von der politischen Bühne abgetreten sei. Sie bedeutet nur, daß die Konservativen und die Koalitionsliberalen getrennt in den Wahlkampf ziehen wollen und daß eine rein konservative Regierung — weil die Konservativen nicht nur innerhalb der Koalition, sondern auch im Parlament selbst über die absolute Mehrheit verfügen — die Wahlen machen wird. Daß die Dinge eine solche Wendung nehmen würden, wie sie ihnen durch die gestrigen Londoner Ereignisse gegeben worden ist, darauf war der Leser durch die kurz vorher eingetroffenen Betrachtungen unseres Londoner Korrespondenten vorbereitet. Die Situation stand so, daß im Falle einer konservativen Entscheidung für die Koalition Lloyd George selbst die Wahlen machen wollte, während diese Aufgabe nach Aufkündigung der Koalition nun seinem unionistischen Nachfolger zufällt. Wie die Wahlen auslaufen werden, ist natürlich sehr schwer zu sagen. Chamberlain malt das Gespenst einer Labour-Mehrheit an die Wand, die „Die-Hards" dagegen fühlen sich offenbar so stark, daß sie heute schon Entschlüsse fassen für den Fall einer rein konservativen Mehrheit nach den Neuwahlen. Uns scheint allerdings, als ob man nicht gerade ein großes Risiko eingehen würde, wenn man die eine Voraussage macht, daß diese Hoffnung der „Die-Hards" trügen wird. Angesichts der sozialen Krise in England und angesichts der zunehmenden Unzufriedenheit der Handels- und Industriekreise mit einer Politik, die durch die Anlehnung an den Versailler Frieden bestimmt ist, ist mit größter Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß Labour mit den beiden liberalen Parteien zusammen sicher mehr Mitglieder ins Unterhaus entsenden wird als die Unionisten. Und ob Lloyd George dann, nachdem ihm heute die Konservativen den Stuhl vor die Türe gesetzt haben, noch einmal die Neigung empfinden wird, eine Ehe mit der Nachbarpartei zur Rechten einzugehen, ob er nicht lieber dann den radikalen politischen und sozialen Traditionen, die er sich im größeren Teil seiner politischen Laufbahn selbst geschaffen hat, wieder folgen und Anschluß nach Links hin suchen wird, müßte sich noch zeigen. Die Rückkehr würde ihm auch wohl nicht sehr schwer gemacht werden. Wenn auch Asquith und Grey Herrn Lloyd George ganz gewiß nicht gern haben, in der Masse der Partei empfindet man, wie schon aus vielen Anzeichen zu schließen war, die Trennung doch schmerzlich und so schaltet als eine Möglichkeit diejenige nicht aus, daß nach den Neuwahlen Lloyd George als Führer einer Mehrheit der Mitte-Linken die Regierungsgeschäfte wieder übernimmt. So verwaschene und schwankende Gestalten die Grey und Asquith sein mögen, mit dem in Reparationsfragen klareren und entschiedeneren Hintergrund einer geeinigten liberalen Gruppe könnte ein Mann wie Lloyd George selbst sich sogar freier auswirken als bisher. Die andere Möglichkeit, die auch schon früher vielfach angedeutet wurde, ist die, daß Lloyd George nun den Versuch macht, die ihm ergebenen Liberalen samt dem linken Flügel der Unionisten zu der nationalliberalen oder Centre-Party zusammenzufassen. Der politische Effekt würde allerdings ganz ähnlich werden. Auf eine absolute Mehrheit im Parlament könnte die neue Partei nicht gut rechnen und mit den Die-Hards würde sie nicht zusammenarbeiten können, bliebe also auch da nur der Anschluß an Links.

Wie man aber auch die Aussichten nach den Neuwahlen beurteilen mag, man wird sich doch darüber klar sein müssen, daß auch eine vorübergehende Entfernung Lloyd Georges von der Macht und ihre Ausübung durch Bonar Law oder gar durch Lord Derby für unsere deutschen Interessen einen außerordentlich schweren Schlag bedeuten. In Paris wird eitel Freude sein. Wie hat man diesen Waliser dort zuletzt mit einem glühenden Haß verfolgt! wie hat man ihm die boshaftesten Schimpfworte an den Kopf geworfen und ihn für alles Unglück Europas und Frankreichs schließlich ganz allein verantwortlich gemacht! Man konnte nicht darüber hinweg, daß es dieser Mann war, der immer wieder in der Frage der Rheinbesatzung, der Reparationen, des Ruhrgebiets, der Abrüstung usw. den französischen Absichten Steine in den Weg legte und es zuwege brachte, auf immer neuen Konferenzen den Ring der öffentlichen Meinung der Welt gegen den französischen Imperialismus zu schließen und Frankreich zu isolieren. Nun wird man an der Seine aufatmen und frohlocken: „Endlich ist der Mann weg!" Die Unionistische Partei ist traditionell stärker auf die Freundschaft mit Frankreich eingestellt. Die Tory-Presse, voran die „Morning-Post", hat die Opposition gegen Lloyd George in außenpolitischen Fragen lange so eingestellt gehabt, als ob ihr die Leitartikel vom Quai d'Orsay hergeliefert würden. Lord Derby zumal, der als einer der Favoriten für den Premierposten genannt wird, ist während seiner Botschafterzeit in Paris von den liebenswürdigen Galliern völlig eingewickelt und zum erklärten Franzosenfreund gemacht worden. An Bonar Law allerdings würden die Franzosen zunächst wohl auch keine ungetrübte Freude mehr erleben, wie auch in der Tory-Presse in letzter Zeit ein Umschwung zu ungunsten Frankreichs sich zu erkennen gibt. Der Brief, den Bonar Law an die „Times" geschrieben hatte und der den Nationalisten in Paris auf die Nerven gefallen war und ihnen zu ernsten Ueberlegungen Gelegenheit gegeben hatte, fordert von der Regierung doch schließlich nichts anderes, als die vollkommene Trennung von Frankreich einzuleiten, wenn die französische Regierung oder ihre Beauftragten die Seitensprünge im Orient nicht aufgeben würden. Aber noch weniger wie den Franzosen könnte uns eine solche Loslösung Englands von den Interessen des Kontinents gefallen. Die wirtschaftlichen Folgen, von denen wir schon dieser Tage sprachen, würden zwar Frankreich und Deutschland in annähernd gleicher Weise treffen, aber darüber hinaus würde Frankreich, wenn sich England die politische Freiheit vom Kontinent nähme, dafür den Vorteil eintauschen, daß gegenüber seinen Rhein- und Ruhrplänen der englische Widerstand fortfiele. Der Rücktritt Lloyd Georges eröffnet uns also keine besonders angenehmen Aussichten, und die schwebenden internationalen Fragen, die auf den bevorstehenden Konferenzen, der Orientkonferenz und der Reparationskonferenz geregelt werden sollten, erfahren schwerwiegende neue Verwicklungen.

Die entscheidende Frage ist, ob die kommende konservative Regierung in England überhaupt auf eine außenpolitische Aktivität verzichtet und sich nur als Liquidations- und Wahlkabinett betrachtet oder ob sie die Wahlen hinauszögern und vorher noch möglichst viel in ihre politischen Scheuern bringen will.

W. Sch.

Aus Baden.

Gautag des Zentralverbandes der Angestellten.

Am 7. Oktober begann in Baden-Baden in den festlich geschmückten Räumen des Rathauses die 3. ordentliche Gautagung des Zentralverbandes der Angestellten. Gauleiter Schneider eröffnete sie mit einer herzlichen Begrüßung der Gäste, der Vertreter der Behörden, der Stadt Baden, der freien Angestelltenverbände, des A.D.G.B., der Nachbargaue, und der Delegierten.

In seinem Geschäftsbericht kam Gauleiter Schneider auf die günstige Mitgliederzunahme zu sprechen. Eine Reihe neuer Orts- und Fachgruppen wurde im Berichtsjahre geschaffen; außerdem wurden 4 neue Bezirksgruppen gegründet, zu deren Verwaltung 4 Bezirksleiter angestellt wurden. Die sozialpolitischen Aufgaben waren äußerst mannigfaltig und bedürfen auch in Zukunft der vollsten Aufmerksamkeit. Der Referent schloß, daß nicht nur Standesarbeit, sondern auch gewerkschaftliche und Kulturarbeit die Zukunftsaufgabe sei, die zu erfüllen sei. Nachdem noch Clauß-Karlsruhe über die „Jugendbewegung im Z.d.A." gesprochen und eine Fülle von Erfahrungen aus der Praxis entwickelt hatte, gab er zeitgemäße Winke für die kommenden Aufgaben und Zeiten. Landtagsabgeordneter Rückert, Geschäftsführer der Karlsruher Ortsgruppe des Z.d.A. sprach hierauf über „Wirtschaftliche Rundschau". Redner führte den Anwesenden in gedrängter Kürze ein Bild der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage mit allen ihren Zusammenhängen und Auswirkungen vor Augen und erntete sehr starken Beifall. Ein von der Ortsgruppe Baden-Baden zu Ehren der Vertreter veranstalteter Begrüßungsabend und ein gemeinsamer Ausflug nach der herrlichen Umgebung Baden-Badens am Sonntag nachmittag beschloß die Tagung.

Baden und der Reichsbetriebsräte-Kongreß.

Die Kommunisten stoßen auch in Baden mit ihrem propagierten Reichsbetriebsrätekongreß auf starken Widerspruch. Nachdem verschiedene Berufsgruppen der freien Gewerkschaften im Unterlande und in Mittelbaden ihre Mitglieder dringend vor der kommunistischen Agitation gewarnt hatten, verwarf eine nach Schopfheim einberufene Versammlung der oberbadischen Textilarbeiter-Betriebsräte nach einem Vortrag des frühern Landtagsabgeordneten, Gewerkschaftssekretär Kieslich von Lörrach jede Sonderorganisation von Betriebsräten und erkannte die Zusammenfassung der Betriebsräte nur auf dem Boden der Richtlinien des Allgemeinen Deutschen Gewerkschafts-Bundes an.

*

^ **Durlach**, 19. Okt. (Der Bürgerausschuß.) In knapp 3 Stunden zwang der Bürgerausschuß in seiner letzten Sitzung eine Tagesordnung mit 17 Punkten, darunter für die Gemeindeverwaltung sehr wichtige Angelegenheiten. Von 104 Bürgerausschußmitgliedern erschienen 70. Sämtliche stadträtlichen Anträge wurden genehmigt, wenn es auch bei einigen Angelegenheiten größere Debatten gab. So löste vor allem die Vorlage wegen des Dienstvertrags mit dem im August ds. Js. gewählten 2. Bürgermeister, Arbeitersekretär Jean Ritzert, eine größere Debatte aus. Der von der rechten Seite gestellte Antrag, mit dem Bewerber um den 2. Bürgermeisterposten wegen möglichster Anpassung der Vertragsbedingungen an das seinerzeitige Ausschreiben nochmals in Verhandlung zu treten und Verweisung der Angelegenheit sodann an den gemischten beschließenden Ausschuß, sofern eine Einigung in diesem Sinne erzielt wird, wird mit 40 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Die Sozialdemokraten beantragten, nachdem sie sich eine Pause von 10 Minuten zwecks Besprechung erbeten hatten, Abstimmung über die stadträtliche Vorlage. Diese ergab eine Mehrheit von 44 gegen 26 Stimmen. Der beantragte Dienstvertrag ist somit angenommen. Professor Fürst erklärte, die Abgabe der weißen Stimmzettel bei der Wahl seitens der bürgerlichen Parteien sei nicht als unfreundlich aufzufassen, durch die Beteiligung an der Wahl habe man bewiesen, daß man für Verwirklichung des gefaßten Beschlusses auf Schaffung eines zweiten Bürgermeisterpostens sei, doch habe man von dem Verlangen eines für den Gemeindedienst entsprechend vorgebildeten Mannes nicht abweichen können, weshalb weiße Stimmzettel abgegeben worden seien. — Für die beim städtischen Fürsorgeamt in Fürsorge stehenden Familien wurde zur Beschaffung von Wintervorräten (Lebensmitteln, Brennstoffen u. dgl) eine Million Mark mit der Maßgabe zur Verfügung gestellt, daß, wenn dieser Kredit nicht ausreicht, sofort ein weiterer Betrag beim gemischten beschließenden Ausschuß zu beantragen ist. — Die Geschäftsordnung für den Bürgerausschuß, die nach dem Entwurf des Städteverbands aufgestellt wurde, wurde mit zwei kleinen Aenderungen angenommen. — Der Stadtrat wurde ermächtigt, zur Deckung des Geldbedarfs der Stadt bei der städtischen Sparkasse und bei anderen Geldgebern langfristige Darlehen bis zum Gesamtbetrag von 12 Millionen Mark zuzüglich der entstehenden Kursverluste zu möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen. — Die Erhebung einer vorläufigen Umlage von 10 M für je 100 M Steuerwert der Gebäude und des gewerblichen, land- oder forstwirtschaftlichen Betriebsvermögens, 15 M von je 100 M Steuerwert der einzelnen geschätzten Grundstücke, 20 M für je 100 M Steuerwert der klassifizierten und diesen gleich zu stellenden Grundstücke, der einzeln geschätzten Hofgüter und des Waldes wurde debattenlos genehmigt. Desgleichen die Erhebung einer Wohnabgabe zur Förderung des Wohnungsbaues a) für das Halbjahr vom 1. April bis 30. September 1922 neben der Landesabgabe von 1,25 Prozent des Steuerwerts ein Gemeindezuschlag von 2 Prozent des Steuerwerts, b) für das Halbjahr vom 1. Oktober 1922 bis 31. März 1923 neben der Landesabgabe von 3,75 Prozent des Steuerwerts ein Gemeindezuschlag von 8 Prozent des Steuerwerts. Für das ganze Jahr kommt somit eine Gesamtwohnungsabgabe von 15 Prozent zur Erhebung. Die Abgabe wird unmittelbar vom Nutzungsberechtigten erhoben in 6 gleichen Monatsraten des Jahresbetrags jeweils auf 1. November und 1. Dezember 1922, 1. Januar, 1. Februar, 1. März und 1. April 1923.

= **Mannheim**, 20. Okt. **Die Ursache der Oppauer Katastrophe.** Das Explosionsunglück in Oppau war bekanntlich Gegenstand einer Untersuchung durch einen besonderen Ausschuß des Reichstages gewesen. Die Sachverständigen dieses Ausschusses haben sich jetzt dahin geäußert, daß keine Versäumnis von Vorsichtsmaßregeln festgestellt worden sei und daß auch das Prämien- und Akkordsystem ohne jeden Einfluß bei der Verursachung des Unglücks gewesen ist.

Neckargemünd, 19. Okt. **Unfall.** In den hiesigen Lederwerken erlitt der Arbeiter Werner durch auslaufende kochende Brühe lebensgefährliche Verletzungen.

Rotensels (Murgtal), 20. Okt. **Einbruch.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in der hiesigen Pfarrkirche eingebrochen. Sämtliche Kelche, soweit sie sich dort befanden, wurden gestohlen.

= **Ottenau** i. Murgtal, 20. Okt. **Kirchenraub.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Pfarrkirche und in der Sakristei eingebrochen und der Tabernakel erbrochen. Viele Gefäße, die aus Edelmetall sind, wurden geraubt. Die starke Tür wurde mit schweren Diebseisen erbrochen. Es scheint sich um eine organisierte Einbrecherbande zu handeln, die ihre Wachtposten aufgestellt hatte.

!:! **Baden-Baden**, 20. Okt. **Todesfall.** Hier starb der Kriminalpolizeioberinspektor a. D. Xaver Diedrich aus Mannheim. Er trat 1901 in den badischen Staatspolizeidienst. Am 1. März 1921 wurde er in den Ruhestand versetzt.

Hornberg, 19. Okt. **Die evangelische Bezirkssynode** beschloß, die Landessynode zu ersuchen sie wolle einen Beschluß fassen, wonach bei der Staatsregierung nachdrückliche Schritte unternommen werden sollen, daß angesichts der Schwere der Zeit und des auf vielen Kreisen des Volkes ruhenden schweren wirtschaftlichen Druckes für den kommenden Winter alle Aeußerungen eines Fastnachtstreibens zu verbieten sind. Dem Verbot sollen auch entsprechende Maßnahmen zur Seite stehen, daß es auch ernstlich durchgeführt wird. Pfarrer Mayer-Schiltach sprach über das neue Gesetz über den Religionsunterricht in der Fortbildungsschule, mit dem er sich nicht befreunden könne. Aehnlich äußerten sich auch die Diskussionsredner. Dekan Barner wurde auf weitere 6 Jahre zum Dekan der Diözese Hornberg gewählt.

Füßen (A. Bonndorf), 20. Okt. **Erdrutsch.** Gestern Abend rutschten zwischen Füßen und Grimmelshofen Erdmassen von der Böschung des Bahneinschnitts auf das Geleise. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten; voraussichtlich wird er heute wieder aufgenommen werden. Verletzungen von Personen oder Zugsgefährdung sind nicht vorgekommen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 20. Oktober 1922.

Die Ankunft des letzten Karlsruher Kriegsgefangenen

Es war ein erhebender und eindrucksvoller Empfang, der heute vormittag dem letzten in seine Heimatstadt zurückkehrenden Karlsruher Kriegsgefangenen Wilhelm Krotz bei seiner Ankunft am hiesigen Hauptbahnhof von Hunderten von Menschen bereitet wurde. Zur gleichen Stunde am 20. Oktober 1914 — also genau heute vor 8 Jahren — war der damals 17jährige Krotz mit den Kriegsfreiwilligen des Karlsruher Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 begeistert ausgerückt und bald in französische Gefangenschaft geraten. Nun hatte für ihn nach 8 Jahren unerhörter körperlicher und seelischer Qualen endlich die Befreiungsstunde geschlagen. Außer den alten Eltern, sowie Geschwistern und vielen Freunden und Bekannten, waren zahlreiche ehemalige Kriegsgefangene und vor allem viele ehemalige Karlsruher Leibgrenadiere der 11. Kompagnie zur Begrüßung erschienen.

Als der Stuttgarter Zug pünktlich 11 Uhr 10 Min. in die Bahnhofshalle einlief, stand Krotz in alter, strammer, militärischer Haltung salutierend am Fenster. Es war ein rührender Augenblick, als nun Krotz, während eine Abteilung des Musikvereins „Harmonie" unter Leitung von Herrn Rudolph einen Choral spielte, von seinen Eltern und Geschwistern tränenden Auges küssend umarmt wurde. Kein Auge der hunderte von Menschen blieb unter der Wucht dieser Wiedersehensszene nach 8jähriger Abwesenheit im Krieg und qualvoller Gefangenschaft trocken. Als erster entbot sodann Bürgermeister Dr. Horstmann dem Mitbürger Krotz in tiefempfundenen Worten den herzlichen Willkommengruß der Karlsruher Bevölkerung und verknüpfte damit den Dank an den Zurückgekehrten für das tapfere, heldenhafte Ausharren in feindlicher Gefangenschaft. Er überreichte Krotz als Willkommengruß prächtige Blumen aus dem Karlsruher Stadtgarten mit einem Tropfen heimatlichen Rebensaftes und gab zum Schlusse der Hoffnung Ausdruck, daß Krotz recht bald die Kräfte finden möge, die wir alle miteinander zur gemeinsamen Arbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes brauchen. Sein Hoch galt der geliebten Heimat und dem Zurückgekehrten. Im Namen des Leibgrenadiervereins Karlsruhe begrüßte dessen 1. Vorsitzender, Herr Seyffarth den zurückgekehrten letzten badischen Leibgrenadier, gleichzeitig im Namen der tausenden von Leibgrenadieren des Landes und betonte, daß der Verein zu Ehren des Heimgekehrten einen besonderen Abend veranstalten werde. Den Gruß der Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener Karlsruhe überbrachte sein Regiments- und Kompagniekamerad W. Traub in ehrenden Worten unter Ueberreichung eines Blumenstraußes. Der kurze, aber herzliche Empfang, von dem alle Anwesenden auf's tiefste ergriffen waren, endete mit einem weiteren Musikstück des Harmonieorchesters.

Der mit Blumen überschüttete Krotz wurde nun von allen Seiten umringt und konnte sich kaum den Weg zum Bahnhofsausgang bahnen. Dort bestieg er mit seinen glücklich strahlenden Eltern und Geschwistern das bereitstehende städtische Auto, welches den nunmehr heimgekehrten letzten Karlsruher Kriegsgefangenen unter Hochrufen und lebhaftem Zuwinken in seine elterliche Wohnung, Wielandtstraße 8, brachte.

*

Ueber „Werdendes Leben und werdende Reife" sprach Professor Muckermann im 3. und 4. Vortrag am Mittwoch und Donnerstag. Ausgehend vom Wassertropfen unter dem Mikroskop besprach der Redner die Säuglingssterblichkeit, dazu das erschütternde Kapitel vom Morden der Ungeborenen, wobei er sich bemühte, auch den wissenschaftlichen Verfechtern dieser Unnatur gerecht zu werden, mit dem schönen Ausspruch: wir sollten einander, auch den Gegnern, mehr Freundlichkeiten sagen! In der Ehe empfahl er hingebende und schonende Liebe, keine Kinderscheu, keine Brutalität, er geißelte die Anpreisung vorbeugender Mittel und trat warm für das Selbststillen ein. Der Lohn ist das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht und eine gesunde Nachkommenschaft. Von der heranwachsenden Jugend bis zu der Zeit, da sie selber die Fackel des Lebens weiterreichen kann, handelte der 4. Abend. Die Zuhörerschaft hatte sich stark vermehrt, das Rednerpult war mit Blumen geschmückt. Freilich sprach er nicht durch die Blume, sondern mit wünschenswerter Deutlichkeit. Den allmählichen Aufbau des jugendlichen Körpers biologisch erläuternd, machte er auf die Gefahren des Reizes zu stummen Sünden aufmerksam. Keine Eheschließung, bevor der Körper ganz gefestigt ist! Die Gegenwirkung gegen die Versuchungen hat das Schamgefühl zum Verbündeten, das dem Menschen nicht anerzogen, sondern angeboren ist. Aufklärung wird nötig, wenn Gefahren drohen; sie ist Aufgabe und Vorrecht der Mutter. Kinderfragen sind immer ernst zu nehmen. Hinreißend werden die Eltern gewarnt, nicht bei den Gewissensnöten der Kinder zu versagen. Auf den Willen ist einzuwirken durch Ausschaltung gefährlicher Reize, Darbietung guter Lektüre, häusliche Beschäftigung und guten Umgang. Geschwistererziehung ist besser als Koedukation. Die holde Fernwirkung der Anziehung leidet gerade durch intime Bekanntschaften. Die Mädchenerziehung sei ganz umzugestalten während der Entwicklungsjahre. Für jedermann gilt: Widerstehe der ersten Versuchung! und: Meide die nächste Gelegenheit! —hm—

:: **Colosseum.** Mit dem neuen Programm hat die Direktion wiederum einen guten Griff getan. Es trägt vor allem jedem Geschmack Rechnung. Die zwei Arnoldis mit ihren modernen Fangspielen bieten Gutes in neuerer Aufmachung, die Schwestern Ploeh-Larella als Akrobatinnen und Handtänzerinnen erfreuen durch ihre sichere Arbeit und ernten reichen Beifall. M. Adam, der bayerische Charakterkomiker, findet mit seinen derben Späßen und Parodien viel Anklang. Als equil. br. akrob. Neuheit kündigt sich die Familie Rydner an. Die Geschwister arbeiten mit Unterstützung ihrer Mutter ganz vorzüglich, während Jansly-Jansen, der Urkomische mit seinen phänomenalen Hunden, Dressuren zeigt, wie man sie nur sehr selten zu sehen bekommt. Im zweiten Teil des Programms arbeiten Anni Geni und Daisy in ihrem Bambus- und Leiterakt ebenfalls sehr ruhig und sicher. Es folgt der bekannte Humorist Narziß Mertens, der mit seinen Darbietungen starken Beifall erntet, während die Diabolo-Künstler Dia-Medes-Ares ebenfalls lebhaft applaudiert werden. Die Colosseum-Kapelle unter Leitung von Herrn Kapellmeister W. H. Eberhart füllt in alter anerkennenswerter Weise die Pausen mit musikalischen Einlagen aus. Ein Besuch des Programms kann nur empfohlen werden.

§ **Einsteigdiebstahl.** In der vergangenen Nacht wurden aus einer Wirtschaft im Stadtteil Mühlburg mittelst Einsteigens durch ein offenes Fenster Zigaretten im Werte von etwa 50 000 Mark, sowie Eier und Geld entwendet. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

§ **Verhaftet wurden:** Ein Schleifer aus Freistadt wegen Diebstahls, eine zur Verhaftung ausgeschriebene Schneiderin aus Straßburg und ein Ausländer wegen unerlaubter Einreise.

Bunte Zeitung.

Neuer Kampf Carpentier—Siki. Wie gemeldet wird, soll am 23. November ein Boxkampf zwischen dem Senegalneger Battling Siki und dem Engländer Bekett stattfinden. Für Siki sind 4550 Pfund, also nach dem gegenwärtigen Geldkurs mehr als 250 000 Franks ausgesetzt worden. Wenn Siki siegt, wird er abermals Carpentier gegenübertreten, und zwar für die Summe von 6000 Pfund. Wenn er geschlagen wird, soll Bekett Carpentier gegenübertreten. Ein Revanchematch zwischen Carpentier und Siki wird aber unter allen Umständen stattfinden, auch wenn Siki von Bekett geschlagen werden sollte. Carpentier wird am 24. Oktober an Siki eine offizielle Herausforderung erlassen. Nach einer Reutermeldung aus Newyork besteht der amerikanische Unternehmer Tex Rickard darauf, daß Battling Siki seine Verpflichtungen (anscheinend ist der Kampf mit Kid Norfolk oder Greb gemeint) erfüllt und in Newyork boxt. Rickard droht damit, daß er Siki von sämtlichen amerikanischen Rings ausschließen lassen wird. Das Datum des Zusammentreffens zwischen Bekett und Battling Siki, das ursprünglich am 20. November stattfinden sollte, wurde auf den 7. Dezember verschoben.

Was selbst ein Toter nicht leiden kann. Die Einführung eines Leihsarges durch die Augsburger Stadtverwaltung bewegt die Gemüter auf das Heftigste. Von einem Leser der „Augsburger Neuesten Nachrichten" geht diesen ein Vorschlag zu, der eine Art Kompromiß darstellt, in dem er zwar eine Ermäßigung der Beerdigungskosten anstrebt, zugleich aber den Armen wenigstens noch seine „Kiste", was in diesem Fall wörtlich zu nehmen ist, gönnt. Der Leser schreibt: „Die Einführung des Leihsarges wäre nach meiner Meinung sehr praktisch und nützlich, nur müßte der Sarg etwas anders ausgestattet sein. Für jede Leiche, die in Augsburg beerdigt wird, ob reich oder arm, soll eine möglichst leichte und einfache Kiste aus ungehobelten Breiter als Sarg benützt werden. Ueber diese Kiste kommt dann gewissermaßen als Mantel der Leihsarg. Es könnten je nach der Klasse die Leihsärge verschieden sein, einfach oder luxuriös. Die 1. Klasse bezahlt für den schönsten Luxussarg eine hohe Leihgebühr, die 2. Klasse für den zweitschönsten Sarg etwas weniger usw., abgestuft bis zur 4. Klasse. Diese Leih- oder Benützungsgebühr verwende man dann zur Anschaffung von Totenkisten für die Armenleichen. Die gleiche Methode könnte man auch bei der Leichenverbrennung anwenden. Im anderen Falle wäre die Handhabung des Leihsarges äußerst roh und unpietätvoll. Man denke sich nur, wenn der Leihsarg weggehoben ist, liegt die Leiche offen da und beim Zumachen des Grabes wirft der Totengräber der Leiche Steine, Kies und Erdschollen auf Gesicht, Hände und Körper. So was mag selbst ein Toter nicht leiden. Es ist zu hoffen, daß der Stadtrat von dieser Absicht abkommt und den vorstehenden Vorschlag in wohlmeinende Erwägung zieht."

Ein Serum gegen die Zuckerkrankheit? Aus Toronto kommt die Nachricht, daß der an der dortigen Universität lesende Professor Dr. Benting ein Mittel gegen die Zuckerkrankheit erfunden hat. Alle Kranken, die der Arzt mit seinem Serum behandelt hat, haben keinerlei Beschwerden und können ohne schädliche Folgen Zucker zu sich nehmen. Die Universität mahnt allerdings zur Vorsicht und glaubt eine durchaus sichere Wirkung des Mittels noch nicht garantieren zu können.

Die geldgierige Kuh. Dreitausendfünfhundert Lire in Banknoten hat in Gaglinanico in der italienischen Provinz Novara eine Kuh verschlungen. Sie befanden sich in einer Brieftasche, die ihr unvorsichtiger Besitzer auf einem Heubündel deponiert hatte, während er dem Geschäft des Melkens oblag.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

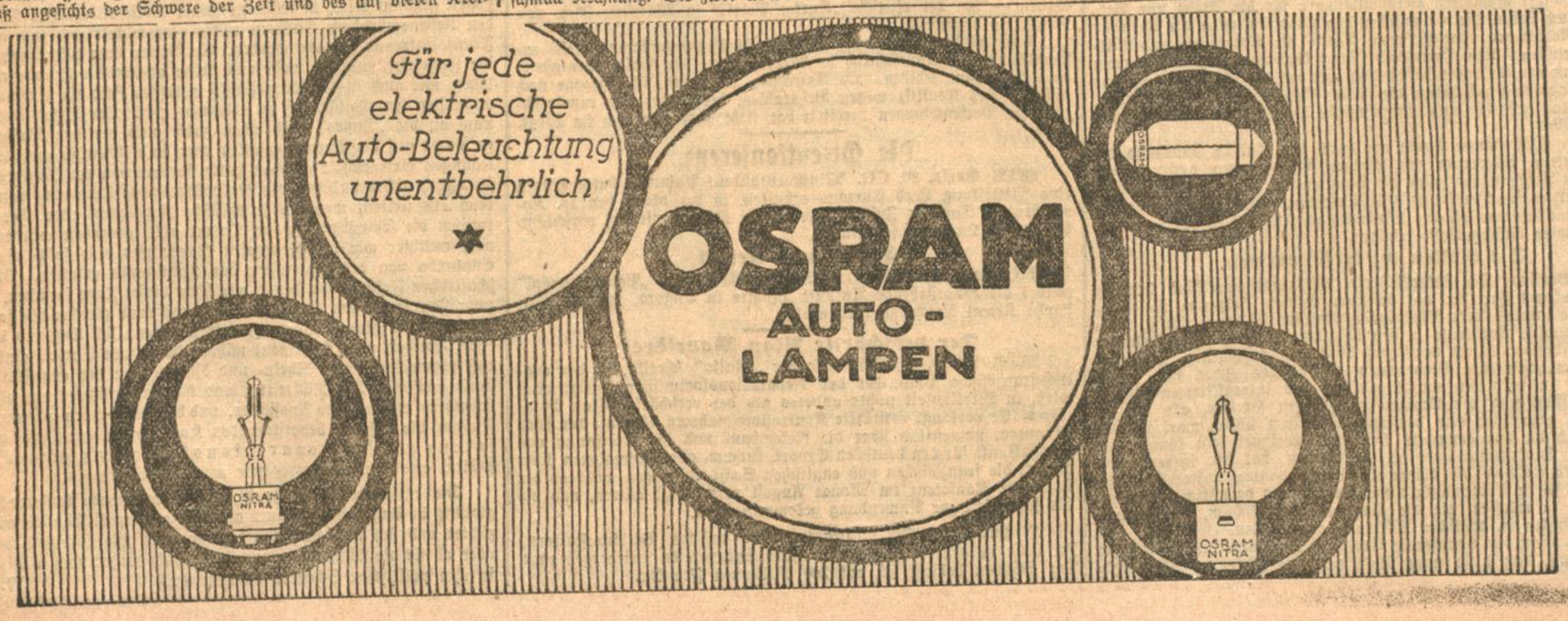
Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	5	7	5	Regen
Königstuhl	762.0	3	5	3	bedeckt
Karlsruhe	762.0	7	8	6	Regen
Baden-Baden	761.3	6	8	6	bedeckt
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	763.7	3	4	3	Nebel
Feldberger Hof	650.4*	5	6	—2	halb bedeckt

Allgemeine Witterungs-Uebersicht. Die kleinen Druckstörungen haben bei uns weiteren Einfluß gewonnen und gestern, sowie in der Nacht Trübung und geringe Niederschläge verursacht. Heute kommt Süddeutschland zunächst unter Föhneinfluß, da über den Alpen ein sekundäres Hoch entstanden ist. Mit der damit eingetretenen Südströmung und zeitweilig erfolgender Aufheiterung ist es milder geworden. — Da sich das Hochdruckgebiet weiter auflöst und der Kern nach Nordwesten zurückgewichen ist, steht keine Besserung der Wetterlage bevor.

Wetteraussichten für Samstag den 21. Oktober 1922: Zeitweilige Aufheiterung unter Föhnwirkung, vorübergehend etwas milder, später wieder meist bewölkt und geringe Niederschläge.

Wasserstand des Rheins

Schusterinsel, 20. Okt., 6 Uhr morgens: 182 cm, gest. 14 cm.
Kehl, 20. Okt., morgens 6 Uhr: 282 cm, gest. 11 cm.
Maxau, 20. Okt., morgens 6 Uhr: 446 cm, gef. 5 cm.
Mannheim, 20. Okt., morgens 6 Uhr: 348 cm, gef. 16 cm.



Vermischtes.

Muß man „sabotieren" sagen?

Die Alten unter uns erinnern sich noch sehr wohl der Zeit, da in der deutschen Sprache das Wort „sabotieren" unbekannt war. Es mag etwas über 10 Jahre vor dem Krieg her sein, daß es zum ersten Male bei uns auftauchte und zwar, wenn man so sagen darf, als Fachausdruck für eine recht häßliche Sache: nämlich für das mutwillige Zerstören oder Beschädigen von Maschinen und anderen Fabrikgegenständen bei einem Streik. Auf diesen Fall beschränkt, hätte man das Wort wie so viele ähnlicher Herkunft — etwa boykottieren oder guillotinieren — zur Not noch ertragen können; wahrscheinlich wäre es, da der ursprüngliche Fall seiner Anwendung bei uns erfreulicherweise nur selten eintrat, überhaupt allmählich wieder außer Gebrauch gekommen. So selten es aber auch in seiner eigentlichen Bedeutung bei uns gebraucht wird, um so häufiger tritt es leider in einer gewissen erweiterten Anwendung auf. Es ist ein reines sprachliches Unkraut geworden; man sollte glauben, daß nicht wenige von unseren Zeitungsleuten und Volksrednern fürchten, in den Augen ihrer Gemeinde als nicht ganz vollwertig dazustehen, wenn sie nicht durch den öfteren Gebrauch dieses Wortes die volle Höhe ihrer „Bildung" erwiesen haben. Was wird bei uns heutzutage nicht alles „sabotiert"? Die deutsche Republik und der Wiederaufbau Frankreichs, die Pflichten, die einer zu erfüllen hat, und die Politik, die ein anderer verfolgt, das Gesetz über die Getreideumlage und der Friede von Sèvres, eine Polizeiverordnung über das Ausweichen beim Fahren und die angeblich von allen erstrebte deutsche Volksgemeinschaft — das alles und noch unendlich vieles dazu wird heutzutage entweder gefördert, befolgt, erfüllt, geschützt, unterstützt — oder aber „sabotiert".

Und dabei ist man früher doch recht gut ohne dieses Wort ausgekommen. Man sprach von „bekämpfen" oder „verhindern": „lähmen" oder „lahmlegen": „hintertreiben" oder „durchkreuzen", „untergraben" oder „unterwühlen"; auch „entgegenarbeiten" war den Deutschen kein unbekanntes Wort, und für besondere Fälle standen auch noch manche anschauliche und bildkräftige Wendungen wie „Steine in den Weg legen" oder „Prügel zwischen die Beine werfen" zur allgemeinen Verfügung. Sollte man damit nicht das, was das nichtssagende „sabotieren" jeweils meint auch heute noch recht gut zum Ausdruck bringen können? Man versuche es einmal; es wird überraschend gut gelingen. Das gilt natürlich auch für das Hauptwort „Sabotage", das man mit den entsprechenden Bildungen gleichfalls recht gut zum Verschwinden bringen kann — namentlich wenn man zur „Bekämpfung", „Verhinderung", „Lahmlegung" usw. auch noch die „Quertreiberei" und ähnliche lebendige Bildungen der Volkssprache zu Hilfe nimmt. In die eigentliche Umgangssprache hat das Modewort ohnedies bis jetzt noch kaum Eingang gefunden — da scheuen die Leute doch nicht ein boshaftes Lächeln des Gegenübers über ihre „geschwollene" Redeweise; hoffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, wo man sich auch im geschriebenen Deutsch nicht mehr traut, „sabotieren" und „Sabotage" zu sagen, weil man fürchtet, sich damit vor Leuten mit Sinn für natürliches Deutsch lächerlich zu machen.

Dr. Karl Schneider.

Verbrecher-Ehre.

Der Anführer der kürzlich festgenommenen großen Berliner Einbrecher-Bande, der 22 Jahre alte Willi Hänsel, hat bei seiner Vernehmung ausgesagt, daß seine Bande bei ihren Einbrüchen, bei denen ihr Millionen-Werte in die Hände fielen, wiederholt auf Böden gekommen sei, die voll mit Wäsche wertvoller Art hingen. Aber die von ihm angeführte Bande habe es unter ihrer Würde gehalten, auch nur ein einziges Stück von dieser Wäsche mitzunehmen: sie seien Einbrecher gewesen, aber nicht Flatterfahrer.

Verbrecher-Ehre! — Das ist ein eigenes Kapitel. So lange es Gauner und Verbrecher gab, wurde auch auf solche Verbrecherehre gehalten. Alle berühmten Räuberhauptleute des 18. Jahrhunderts hielten auf sie. Die Rinaldo, Schinderhannes, Lips Tullian, Nickel List und ähnliche Berühmtheiten dieser Art, die zahlreiche Menschenleben auf dem Gewissen hatten die kalten Blutes mordeten, Häuser in Brand steckten, auch wenn sie wußten, daß Menschenleben dabei zu Grunde gehen konnten, litten nicht, daß die Mitglieder ihrer Bande bei ihren fürchterlichen Gewaltteten Diebstähle ausführten. Das ging gegen ihre Verbrecher-Ehre. Und die Angehörigen der Einbrecherzunft, die zur Nachtzeit ganze Warenlager ausräumen, sehen noch heute auf die Verbrecher mit Verachtung herab, die Ladendiebstähle im Kleinen ausführen, bei Einkäufen andere Waren verschwinden lassen und ähnliche „kleinere" Schandtaten ausführen. Auch Taschendiebstähle gehen gegen die Ehre jener Art Verbrecher großen Stils, obwohl bei diesen in geringerem Ansehen stehenden Verbrechen oft ebenso große Werte geraubt werden wie bei manchen Einbrüchen, und obwohl die Laden- und Taschendiebstähle oft weit mehr Schlauheit und Gewandtheit erfordern als die nächtlichen Einbrüche. Aber es ist die damit verbundene größere Gefahr, welche den Verbrecher großen Stiles das höhere Ansehen verleiht.

Für die strenge Auffassung des Ehrbegriffes seitens der Verbrecher läßt sich manches Beispiel anführen. Gegen Ende der neunziger Jahre wurde in dem Dresdener Vorort Strehlen, wo zahlreiche Villen wohlhabender Dresdener stehen, ein Einbrecher-Raubzug ausgeführt, unter anderem auch in die Besitzung eines Dresdener Industriellen der kurz vordem das Opfer eines großen Taschendiebstahls geworden war; man hatte ihn nachts auf dem Nachhauseweg von mehreren Seiten umdrängt und bei dieser Gelegenheit ihn um Uhr und Brieftasche erleichtert. Während die Polizei sofort die Annahme eines Zusammenhangs zwischen diesem Verbrechen und den späteren Einbrüchen ablehnte, legte doch das Opfer der Verbrecher Wert darauf, daß man auch nach dieser Richtung nachforsche, und um die Polizei darauf festzulegen, versandte er Mitteilungen an die Presse, die darauf aufmerksam machen sollten, daß „die Einbrecher bereits durch jenen nächtlichen Taschendiebstahl eine Vorprobe ihrer verbrecherischen Tätigkeit gegeben hätten." Sofort erhielt eines der Blätter, welches die Mitteilung brachte, ein entrüstetes anonymes Schreiben, darin der Einbrecher energisch jeden Zusammenhang zurückwies und den nächtlichen Ueberfall als unter seiner Ehre stehend bezeichnete. Der auf seine Ehre haltende Einbrecher wollte sich lieber durch den Brief in die Gefahr bringen, die Polizei auf seine Spur zu lenken, als ein ihm unehrenhaft erscheinendes Verbrechen auf sich sitzen zu lassen. — Auch der Arbeit mit Verkleidungen, falschen Bärten, Masken wird von manchen wider die Verbrecherehre angesehen. Der Verbrecher, der etwas auf sich hält, bringt seine Haut zu Markte. Manche solcher Anschauungen sind freilich auf Aberglauben zurückzuführen, der ja unter den Verbrechern besonders stark verbreitet ist.

*

Frieda Hempel singt deutsch in London. Frieda Hempel schlug, wie aus London gedrahtet wird, alle Rekorde der Kühnheit, als sie bei einer Veranstaltung in der Queenshall auftrat und 15 deutsche Lieder in deutscher Sprache sang. Das volle Haus dankte ihr durch herzlichsten Beifall und wiederholte Hervorrufe. Mit Ausnahme Kreislers hat seit dem Kriege noch niemand gewagt, als Deutscher bei irgend einer Londoner Konzertveranstaltung aufzutreten. Frieda Hempel tat es, und die Aufnahme, die sie hier fand, bewies schlagend, daß ihre Kunst, ihre Stimme und ihr natürlicher Liebreiz alle Hakenkreuzsänge und Vorurteile niederschlagen kann, die durch den Krieg entstanden sind. Sie sang ausschließlich Schumann, Schubert und Brahms, und zwar alle diejenigen Lieder, die bereits vor dem Kriege in England so sehr populär waren.

Spätjahrsmesse 1922 betr.

Für die Dauer der diesjährigen Spätjahrsmesse wird der Meßplatz für den öffentlichen Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Droschken, Autos usw. sind auf der Durlacher-Allee, entlang dem Bordstein, zwischen Schlachthausstraße und der westlichen Meßplatzstraße, Fahrräder, Kinderwagen, Handwagen sind auf dem Platz am Eingang zum Meßplatz an der Mauer des Schlachthofes aufzustellen. 14336

Karlsruhe, den 16. Oktober 1922. O.-Z. 142.

Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion B. —

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Die Ehefrau des Rudolf Bachmann, Elise, geb. Pfenninger, verwitwete Schupp, Wirtin zu Karlsruhe, Gottesauerstr. 19, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwälte Drei, Dietz, Kirchenbauer und Sickinger in Karlsruhe klagt gegen ihren genannten Ehemann, früher zu Karlsruhe, jetzt unbekannten Aufenthalts unter der Behauptung, daß der Beklagte die durch die Ehe begründeten Pflichten durch fortgesetzte Bedrohungen und Beleidigungen der Klägerin schwer verletzt habe mit dem Antrage auf Scheidung der am 29. Oktober 1921 in Luzern geschlossenen Ehe aus Verschulden des Beklagten.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 4. Zivilkammer des Landgerichts zu Karlsruhe auf Mittwoch, den 20. Dezember 1922, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalte als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen. 14348

Karlsruhe, den 18. Oktober 1922.

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Bekanntmachung.

Während der Herbstgetreidesaat in der Zeit vom 1. Oktober bis mit 4. November ds. Js. sind die Tauben einzusperren. Zuwiderhandlungen werden nach § 39 Feldpolizeiordnung bestraft.

Karlsruhe, den 19. September 1922. 13414

Der Oberbürgermeister.

Schafweide-Verpachtung

Wir beabsichtigen die Weidenutzung unserer 22 Hektar groß. Fohlenweide während des Winters als Schafweide zu verpachten. Das Pferchen der Weide ist Bedingung. 4371a

Angebote innerhalb 8 Tagen an die unterzeichnete Weideverwaltung hier, Herrenstraße 19.

Die Verwaltung der Fohlenweide Rastatt.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde **Durbach** versteigert am **Donnerstag, den 26. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,** im Rathaus die Ausübung der Jagd auf Gemarkung Heimburg, Bottenau und Gebirg in 4 Losen und zwar

Heimburg Nordseite	700 ha
Heimburg Südseite	570 ha
Bottenau	340 ha
Gebirg	605 ha

ab 1. Februar 1923 auf weitere 6 Jahre.

Als Bieter können nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht bestehen. 4368a

Durbach, den 9. Oktober 1922.

Der Gemeinderat:
Wörner, Bamstr. Rothmann.

Vortrag über

Die Weltreligion-Bahailehre

ihre Entstehung und Prinzipien im Einklang mit der Wissenschaft spricht am Samstag, 21. Okt. im Friedrichshofsaal, abends 8 Uhr Frau A. Schwarz aus Stuttgart. Eintritt frei.

Die Badische Presse schreibt in ihrer letzten Samstag-Ausgabe unter der Ueberschrift:

Mehrere freche Einbruchdiebstähle

u. a.: „daß durch diese mit geradezu unglaublicher Frechheit ausgeführten Einbruchdiebstähle die Bevölkerung geängstigt ist".

Die beste Beruhigung und den besten Schutz bildet eine ausreichende

Einbruchdiebstahl-Versicherungspolice

gegen sofortige Deckung und [illegible]**tige Regulierung.** 14353

Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Zweigniederlassung Karlsruhe, vormals Badische Feuerversicherungs-Bank
Karlstraße 84. Fernspr. 589, 332, 2705.

Anzug- u. Mantelstoffe

werden märchenhaft teuer. Wir verkaufen noch zu allen günstigen Preisen. Schöne, gediegene Auswahl. Billige Schneider zu Diensten. 14356

Krause & Baitsch, Waldstr. 11.

Bekanntmachung.

Die Gemeindejagd wird am **Samstag, d. 21. d. M.,** nachmittags 5 Uhr, im Rathaus zu **Hockenheim** auf 6 Jahre verpachtet.

Bürgermeister:
4372a Lang.

Rundholz-Versteigerung.

Das **Bad. Forstamt Herrenwies** in **Forbach** (Baden) versteigert am **Freitag, den 27. Oktober 1922, nachmitt. 3 Uhr,** im **Friedrichshof** in **Forbach**

6000 fm Nadellangholz

aller Klassen, vorwiegend Starkholz. Losverzeichnisse u. nähere Auskunft durch das Forstamt. 4365a

F. C. Mühlburg e. V.

Sonntag, d. 22. Okt. 1922, nachmittags **1** Uhr:

Ligaspiel

Germania Brötzingen

14346

Mühlburg.

Speisezwiebeln!

Winterware, per Zentn. 1300.— (Sack zum Selbstkostenpreis) offeriert

Joseph Lechner, Herxheim (Pfalz). 4332a

Diejenige jg. Dame die am Sonntag abend mit d. Zuge aus Graben kam, u. von zwei jungen Herren nach d. Weststadt begleitet wurde, möchte ihre Adresse zwecks ehrbarer Annäherung unt. B43586 an die „Badische Presse" einsenden.

HEIRAT.

Frl. 29 J., tücht. i. Haushalt, sucht auf dies. Wege geb. Herrn zw. baldiger Heirat kennen zu lernen. Wohnung vorhanden. Ehrl. Zuschrift. Hauptpostlagernd C.F.2 B[illegible]

Darlehen

von 100000 ℳ auf 1 Hypothek mit gutem Versatz von Selbstgeber gesucht. Angebote unter B43640 an die „Bad. Presse".

Verloren

ging kl., länglich, gelbe **Damenhandtasche** mit weiß Seidenfutter und ca. Mk. 250.— Inhalt auf dem Weg vom Darmstädter oft durch Kreuzstr. nach Marktplatz zwischen 12—1 Uhr Donnerstag nacht. Abzugeben gegen hohe Belohnung. B43648 Rudolfstr. 31, IV., rechts.

Entlaufen

junger schwarz. **Dobermannkreuzung,** auf den Namen „Dian" hörend. vor Ankauf wird gewarnt. 14344

Restaurat. zum Blücher, Marxstr. 1.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser guter Vater, Großvater, Onkel und Vetter B43616

Joseph Kunz

im Alter von 76½ Jahren, versehen mit den heiligen Sakramenten, verschieden ist.

Joseph u. **Bertha Kunz,** Chicago.
Karl Kunz, Eisenbahn-Oberschaffner und Verwandte.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1922.

Beerdigung findet am Samstag, ½5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern abend ist unsere liebe Mutter

Regina Kern Wwe.

geb. Häussler

im Alter von nahezu 79 Jahren in die ewige Heimat abberufen worden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerhaus: Rudolfstr. 16, III.

Beerdigung: Montag, den 23. Okt. 1922, nachmittags 2 Uhr. B43618

Alfred Benjamin B18265
Rosl Benjamin, geb. Simon
Vermählte

München *Trauung: Lamey-Loge Mannheim Sonntag, 22. Okt. 1922, 1 Uhr nachm.*

Damen-Pelze

zu mäßigen Preisen im

Pelz-Haus

Lehmann, Zirkel 32
1 Treppe hoch. 14367

KAFFEE-EXPRESS (Dampfkaffee-Maschine) neu od. gebraucht gesucht. Ausführliche Beschreibung erbeten.

E. Furrer, Nelkenstraße 21, Karlsruhe i. B.

200 Ztr. Dickrüben

zu kaufen gesucht.

Vogel & Schnurmann,
Karlsruhe - Westbahnhof. 14349

Portugiesischer Unterricht

gesucht von Dipl.-Ing., welch. bald nach Brasilien geht. Gefl. Angeb. unter B43602 an d. Bad. Presse.

Restergeschäft

wird eingerichtet. Laden nicht nötig. Für Warenlager 30—60000 Mk. erforderlich. Gefl. Off. unt. O. C. 8920 an Rudolf Mosse, Dresden. A1811

Dame sucht **liebevolle Aufnahme** in guter Familie. Gefl. Briefe u. B43604 an die „Bad. Presse".

Hochdruck-Dampfkessel

6 □, stehend, 3 Atm. zu kaufen gesucht. 14355 Hebelstr. 3, I.

Damen-Fahrrad zu kauf. ges. Angebote unt. B43608 an d. Bad. Presse.

Ulster

gut erhalten, wenn auch neu, und nußbaum pol.

Kleiderschrank

evtl. mit Spiegel, **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr B43606 an die „Bad. Presse".

Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angeb. u. B43634 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Gut, 15 Morg., tot. u. leb. Inv. B. 1,5 Million, **Geschäftsh.,** gute Lage, beziehb., B. 3,5 Million, **Geschäftsh.,** B. 750, 850, 900 Mille bis 4 Million, **Bäckerei** m. Haus, 750,000 **Wirtsch.** m. Saal, Südst. 2 Million. 14305
Privathäuser, 750, 600, 950 Mille,
Etagenh., 3×5 Z., B., Vor- u. Hintergeb., Pr. 1,3 Millionen.
Landhäuser, 500 Mille, 1,5 Millionen.
Edwein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Haus-Verkauf.

Herrschaftshaus in sehr gut. Zustand, 4×5 Z. m. Bad und 1×3 Z., Weststadtlage, sofort aus Privathand zu verkauf. Vermittler zwecklos. Ernstl. Reflektanten erbitte unt. Nr. 14354 ihre Adresse an die „Bad. Presse".

Auto

Apollo-Limousine, 14/40 PS., 6 fitz., von den Apollo-Werken auf neu durchrev., neu gepolstert u. lack., mit elektr. Licht u. Anlasser, 6fach bereift, hochmod. Luxusausstattung, für 2,2 Millionen, ferner

Maf 5/14

Vierzyl., 2sitz., Luxus-Sport-Phaeton, Spitz-Scheinwerfer, eingeb. Verdeck, **fabrikneu,** unbereift, für 900 Mille **zu verkaufen.** 14363

Knauber & Fischer
Karlsruhe i. B.
Rheinstraße Nr. 94.

Fabrikschornstein

zum Abbruch zu verkauf. Zu erfragen unter 14283 in der „Bad. Presse".

Neue, elegante **Polstergarnitur**

Sofa, 2 Klubsessel, für 68.000 ℳ zu verkaufen. Adresse zu erfragen unt. B43614 in d. Bad. Presse.

Tenorhorn

billig abzugeben. B43592 Geibelstr. 14, III., r.

Zu verkaufen:
1 Schreibmaschine

„Franconia", guterhalt., Sichtschrift, 1 Debego-Typendrucker (fabrikneu) 1 Posten Schlüsselloch-sperrer, 1 Partie Musikalien (Selbstgeschriebene, aus e. Nachlaß stammend) 1 Mörser (Altertum), 1 Messingzuglampe f. Petr. u. elektr. einger. 4373a

Wilh. Litterst, Bühlingen (Baden).

Gut erh. **Dauerbrenner Junker & Ruh** Gr. 18, sehr geeignet für größere Räume, preiswert abzugeben. Westendstraße 1, II. Stock. B18218

Gebrauchter **Kochherd** billig zu verkaufen. B43590 Werderplatz 39.

Gasherd

bereits neu, 2flammig mit Ständer zu verkauf. **Zigarrenhaus Unkel,** Waldstr. 40c. 14343

Bestens eingeführte

Stadt- u. Reisevertreter

von Manufakturwaren en gros **gesucht.** Offerten unter **F. Z. A. 783** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** A1809

Leistungsfähige **Chemische Fabrik** (Markenartikel) vergibt

Vertretung

für den Platz Karlsruhe und Umgebung an seriösen und arbeitsfreudigen Herrn, der bei Drogerien, Friseuren 2c. gut eingeführt ist, gegen hohe Provision. Angebote mit Einzelheiten über bisherige Tätigkeit und Referenzen an 4359a

Behringer & Co., Parfümerie u. Seifenfabrik **Nürnberg.**

Schöner Nickel- **Emailherd** schöne neue **Nähmaschine** noch preiswert zu verkf. 14262 Schützenstr. 55.

Waschmange

wenig gebraucht, billig zu verkaufen, sowie heller **Herren-Ueberzieher.** 14290 Rheinstr. 94, part.

2 Eisschränke

gebraucht, groß, sind zu verkf. Zusammenkunft der Interessenten heute abend 5 Uhr **Rest. zum Schlachthof,** Durl.-Allee

Lagerfaß

gebraucht, gut erhalten, 40—42 hl bat. **preiswert** abzugeben. 14343

Brauerei Heinrich Fels, G. m. b. H.

Gebrauchte, guterhalt.

Oelkannen

à 5, 10, 15, 25, 50 kg Inhalt, hat abzugeben

Albert Braun, Oberkirch. 4369a

3 Kubikm. Hartholz, meistens Eichen, gegen Angebot od. Besichtigung z. verkauf., außerdem ein neues **Kummet** f. mittl. Pferd. **Ludwig Möhner,** Tiergarten, Post Oberkirch, Baden. 4356a

Kanlan zu verkf. B43596 Kapellenstr. 22, II.

Anzugstoff!

Gelegenheit prima Ware zu verkaufen. B43594 Durlacher-Allee 38, IV. r.

Damen-Schnürstiefel neu, schw. hoh. Schaft, Gr. 38, i. Auftr. zu verk. B63620 Ostendstr. 7, III r.

Offene Stellen

Tücht. Bauführer

zur selbst. Leitung größ. Baustelle in Oberbaden **für sofort gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 4370a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Gesucht ein gewandter

Zeichner.

Bauamt f. d. Murgwerk, Forbach/Baden. 4366a

Gesucht werden einige **tüchtige**

Vertreter und Reisende

zum Verkauf eines sehr wichtig. volkswirtschaftlichen Artikels. Eventl. Uebertragung der Generalvertretg. Monatl. Verdienst ca. 20—50000 ℳ. Gefl. Offert. unter Nr. 4378a an die Bad. Presse".

Suche per 1. November ein braves, fleißiges

Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann, für Küche u. Haushalt, ebenso ein

Zweitmädchen

bei hohem Lohn u. guter Verpflegung.

Frau **Georg Kurz,** **Achern i. Bad.,** Manufaktur- und Modewarengeschäft. 4357a

Saargebiet.

Per sofort gesucht in ein besseres Weinrestaurant **tüchtig., sauberes Haus- u. Küchenmädchen.** Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Reisevergütung. Einreiseerlaubnis wird beschafft. 4374a

Offerten zu richten an: **Aug. Limburg,** Maierparius Weinrestaurant, **Völklingen** (Saar).

Stickerin

für Kurbelstickmaschine **sofort gesucht.** B43644 Sport-Beier, Kaiserst. 174

Fleiß. Putzfrau

gesucht. 14334

Kaiserstraße 181, Laden.

Stellengesuche

Kaufmann

20 Jahre alt, gewissenhaft und an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sicherer Rechner, bisher in größ. Versandgeschäften tätig, wünscht sich zu verändern auf 1. November 1922 od. später. Beste Zeugnisse und Referenzen. Angeb. unter Nr. B43588 an die „Bad. Presse" erbeten.

Junger, selbständiger

Wagner

der auch im Bau landw. Masch. gut eingearbeitet ist u. daselbst längere Zeit selbständig war, **sucht Dauerstellung** in passendem Betrieb. Zuschr. mit Lohnangabe u. 4355a an die „Bad. Presse".

Bess. Fräul. sucht Stelle zu Arzt oder Zahnarzt, womögl. nur vormittags. Legt mehr Wert auf gute Behandlg. als auf groß. Gehalt. Angeb. u. B43576 an die „Bad. Presse".

Zimmermädchen mit best. Zeugn. sucht Stelle, in bess. kinderl. Haushalt auf 1. od. 15. Nov. Ang. u. B43618 an d. Bad. Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.

Eine 5Zimmerwohnung in der Kaiserallee gegen eine 5—6Zimmerwohng. in der Nähe des Marktplatzes gegen Umzugsvergütung zu tauschen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" u. Nr. 14361 erb.

Zu vermieten

Laden mit Magazin (Südstadt) sof. zu vermieten. Angebote unter Nr. B43632 an die „Bad. Presse".

Schöne 2 Zimmerwohnung eventl. mit Möbel abzugeb. Ang. unt. Nr. B43578 an die Bad. Pr.

Mietgesuche

Auto-Garage

für 2-3 Lastkraftwagen per sof. zu mieten ges. Angeb. unter Nr. 14359 an die „Bad. Presse". (Vermittler erwünscht).

Norwegischer Dipl.-Ing.

sucht per sofort zwei **gut** möblierte, heizbare

Zimmer,

womögl. mit elektr. Licht. Preis Nebensache. Angebote erbeten unt. B43038 an die „Bad. Presse".

Beamter sucht gut möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer

möbl. Nähe Zentr. Zirka 2000 Mk. monatl. Ang. u. B43568 a. d. Bad. Presse.

Gut möbl., heizbares Zimmer

für soliden Herrn sofort **gesucht.** Angeb. unt. Nr. B43572 an die „Bad. Presse".

Für mehrere auswärt. Herren u. Damen, die an einem Kursus teilnehmen, suchen wir

gut möbl. Zimmer

mit Frühstück, in bestem Hause, für die Dauer von ca. 4 Wochen. 1439 **Junker & Ruh, Karlsruhe.**

Gut. Zimmer sofort ges. Angeb. m. Preis unter B43584 an d. Bad. Presse.

Für unsere Geschäftsführerin suchen wir

möbl. Zimmer

ohne Bedienung. Wäsche wird selbst gestellt. Etwas Küchenbenütz. erwünscht. Angebote unter B43598 an die „Bad. Presse".

Älteres, ruhig. Ehep. sucht leeres, geräumiges **Zimmer od. 2 Mans.** Angeb. unt. Nr. B43636 an die „Bad. Presse".

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

20. Oktober — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 487

Der Dollar = Mk. 3551.10

Wertpapierbörsen.

Verschärfte Nachfrage und Rekordkurse am Aktienmarkt.

ep. **Frankfurt**, 20. Okt. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Die Verschärfung der internationalen Lage durch den Rücktritt Lloyd Georges brachte für die Effektenmärkte ein kräftiges Anziehen der Kurse. Auch der Reichsbankausweis mit der Vermehrung der Papierflut um 30 Milliarden wirkte außerordentlich ungünstig. Material war sehr knapp. Die außergewöhnliche Steigerung der Devisen bewirkte auf dem Effektenmarkt eine verschärfte Nachfrage und brachte neue Rekordkurse. Nur einzelne, gestern übersteigerte Werte waren angeboten. Die durchschnittlichen Kurserhöhungen betrugen mehrere 100, ja 1000 Prozent. Harpener plus 2000, Deutsch-Luxemburg und Phönix plus je 225. Von Kaliwerten Westereg.In plus 280. Maschinenwerte außerordentlich fest. Eßlinger Maschinen plus 200.

Schiffahrtswerte weiterhin stürmisch gefragt. Lloyd 920, Hapag 1250. Bankaktien erfuhren eine enorme Steigerung. Deutsche Bank plus 300, Berliner Handelsgesellschaft plus 400, Dresdener Bank plus 120. Am chemischen Markt bestand heute große Nachfrage, vor allem in Höchster Farben plus 300, Griesheim plus 175, Anilin plus 75. Unter den Elektrowerten Siemens und Halske plus 300, A.E.G. plus 225, dagegen Bergmann unverändert. Deutsche Staatsrenten fester. Im Freiverkehr Beckerstahl 1650, Tiag 670, Elberfelder 720. Großes Geschäft in Türkenwerten. Bagdad II 6100, ungar. Kronen 1950, Ungar. Gold 5000, alte Lombarden 5500. Große Steigerung erfuhren auch 02er Russen, die bis 800 stiegen.

hd. **Berlin**, 20. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die bereits in den gestrigen Nachmittagsstunden einsetzende weitere Kurssteigerung des Dollars erfuhr an der heutigen Börse eine Fortsetzung. Man nannte im Freiverkehr den Dollar mit 3400, vorbörslich sogar mit 3600. Auch die übrigen ausländischen Zahlungsmittel überschritten die gestrigen Kurse beträchtlich. Man nannte vorbörslich: Holland mit 139 000, England mit 15 800, Frankreich mit 26 600, Belgien mit 25 500, die Schweiz mit 65 000, Italien mit 15 000 Wien mit 4¼, Polenoten mit 31½ und Prag mit 12 000. Dollarnoten gingen mit 3350 um, Ungarn mit 135 und Rumänien mit 2100.

Diese Tendenz übertrug sich auch auf den Effektenmarkt, wo vor allem Valutawerte recht lebhaft gehandelt wurden. In Bankwerten herrschte gleichfalls Haussestimmung. An der Spitze standen wie üblich Montanwerte, bei denen Harpener einen Rekordgewinn von 1400 Proz. erzielten. Ferner gewann Deutsch-Luxemburg 560 (5300), Bochumer Guß 325 (4800). Wesentlich erhöht waren ferner Gelsenkirchen Berg, die 875 gewannen und mit 5600 genannt wurden. Beträchtliche Gewinne verzeichneten Köln-Neuessen mit 600 Proz., Laurahütte mit 625, Mannesmann gleichfalls mit 625 Proz., Phönix mit 525 Proz. (6200), Riebeck Montan mit 350 Proz. (5800) usw. Auch Kaliwerte wiesen feste Haltung auf, indem Deutsche Kali 1350 (5750), Kali Aschersleben 300 Proz. (3700) Gewinn aufwiesen. Am Markt der chemischen Werte konnte sich desgleichen eine durchgängige Befestigung geltend machen. Bad. Anilin holten 200 auf, desgleichen Elberfelder Farben. Den höchsten Kursgewinn erreichten Scheidemandel mit plus 575 (4300). Ferner gewannen Dynamit Nobel 350, Köln-Rottweiler 175, Rhein Sprengstoff 100 und Goldschmidt, das erwähnenswerte Plus von 490 (3290).

Elektrowerte waren ebenfalls befestigt. Hier erzielten Accumulatoren 125, A.E.G. 175 und Licht u. Kraft 125 Proz. Gewinn. Felten u. Guilleaume holten 150 auf. Vom Markte der Maschinenfabrikaktien nennen wir das 1000 proz. Plus von Deutschen Waffen, sodann den 650 proz. Gewinn von Gebr. Böhler (5700), ferner Ludwig Löwe mit 300 Proz. und Schubert u. Salzer 420 Proz. Plus. Von Metallwerten gewannen Hirsch Kupfer 198 und Deutscher Eisenhandel 245, sowie Telephon Berliner 125 Proz. Von Textilwerten gewannen Stöhr 1000 und gingen mit 11 500 um. Von Waggonfabriken sind zu erwähnen: Görlitzer mit 190 und Gothaer mit 145 Proz. Plus.

Ausländische Werte zeigten sehr feste Haltung. Bagdad I gewannen 900, II 850. Türkenlose verzeichneten den sensationellen Gewinn von 3750. Ferner sind zu nennen: 4% österr. Gold 15 000 (plus 2300), 4proz. Ungar. Gold mit einem Plus von 500 (4900). Schiffahrtsaktien lagen fest, Bankaktien wie erwähnt sehr lebhaft. Bank für elektrische Werte plus 250, Oesterr. Kredit plus 60. Freiverkehrswerte uneinheitlich. Deutsche Petroleum 3025, dagegen Deutsche Erdöl mit 10 500 300 niedriger. Zum Schluß sei noch die stark haussierende 3proz. Reichsanleihe genannt (625).

Im weiteren Verlauf zeigte die Börse eine sehr feste Haltung bei weiter anziehenden Kursen.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 80 000. Deutsch Petroleum 2975, Adler Kali 1925, Becker Stahlwerke 1650, Benz Motoren 955, Zellstoff Unmack 940, Deutsche Lastauto 400, Frister Roßmann 8600, Halbach Maschinen 730, Halleischer Kali 1975, Hannoverscher Kali 1975, Hansa Lloyd 450—460, Heldburg Vorzug 2875, Heldburg Stamm 1060, Kabel Rheydt 1025, Karstadt 315, Krügershall 1060, Mannesmann Mulag 825, Mansfelder Kuxe 1630, Tiag junge 500, Ufa Film A.-G. 750—830, Wolff Magdeburg 1775, Zeitzer Chem. Werke 1900, Petersburger Int. Bank 700, Russische Bank für ausländ. Handel 710, Internat. Petroleum-Union 14 600.

o. **Mannheim**, 20. Oktober. (Drahtbericht). Bei außerordentlich starken Umsätzen zogen die Kurse im Freiverkehr weiter beträchtlich an. Im einzelnen notierten: Atlas Lebensversicherung 150 B, Baumwollspinnerei 1000 G, Badische Motorlokomotiven 390 G, 400 B, Bammentaler Tapeten 550 G, Brown Boverie u. Co. 540 G, 560 B, Erste deutsche Ramie 8000 G, Entreprises 29 000 G, 31 000 B, Gebrüder Fahr 1250 G, 1300 B, Flink Bronce 170 G, 180 B, Germania Linoleum 2850 G, 2900 B, Gummi Neckar 200 G, Helvetia Konserven 800 G, Ingelheimer Maschinen 100 G, C. H. Knorr 1250 G, 1300 B, Kraichgauer Maschinen 180 G, Rastatter Waggon 700 G, 720 B, Rhein. Mühlenwerke 800 G, Stahlwerk Mannheim 1850 G, Süddeutsche Jute 1800 G, Ufa 700 G, 720 B, Wünsches Erben 925 G, 975 B, Württembergische Elektrizität 350 B.

Die gestrige Börse verkehrte in lebhafter und fester Haltung. Zur Notierung gelangten Umsätze in Anilin zu 2950 Prozent, ferner in Benz zu Kursen von 930 und 940 Prozent, in Fahr zu 1240 Prozent, Karlsruher Maschinenbau zu 1750 Prozent, Mannheimer Gummi zu 1050 Prozent, Neckarsulmer Fahrzeugwerke zu 1390 Prozent, Rhein-Elektra zu 600 Prozent, Unionwerke zu 1500 Prozent, Seilindustrie zu 800 Prozent, Freiburger Ziegelwerke zu 1750 Prozent, Zellstoff Waldhof zu 1575 Prozent, in Zuckerfabrik Frankenthal zu 2500 Proz., und in Zuckerfabrik Waghäusel zu 2550 Prozent. Von Banken stellten sich höher Rheinische Kreditbank 315 bez. und G, Badische Bank 680 G. und Rheinische Hypothekenbank 160 bez. Brauerei Sinner wurden zu 1500 Prozent gehandelt.

Waren und Märkte.

Die heutige Bremer Baumwollnotierung ist ausgeblieben.

r **Hausse am süddeutschen Holzmarkt.** Die Versorgung der Sägewerke mit Nadelstammholz befindet sich in zweifellos kritischem Stadium, und die Aussichten auf Besserung sind für absehbare Zeit nicht günstig. Aus den Sommerfällungen kommen nur noch beschränkte Mengen an den Markt, und bis das Holz aus dem Herbsthieb greifbar sein wird, dürfte noch geraume Zeit verstreichen. Inzwischen muß eben Auslandsholz herangeholt werden, dessen Bezug aber selbst den mittelgroßen Sägewerken im Hinblick auf die chronische Geldnot und den Kreditmangel schwer fällt. Bei den spärlichen Verkäufen in den süddeutschen Forsten fand sich großer Käuferkreis ein, wobei unter starkem Wettbewerb um Erlangung ausgebotener Ware die Anschläge erheblich überschritten wurden. Ein württembergisches Forstamt verkaufte kürzlich mehrere 100 cbm Nadelstammholz und erzielte dafür für 1. Kl. M 28 665, 2. Kl. M 25 935, 3. Kl. M 23 205, 4. Kl. M 21 158, 5. Kl. M 19 410 und für 6. Kl. M 15 690 je cbm ab Wald. Bei dem Verkauf eines badischen Forstamts bewertete man Nadelholzabschnitte 1. Kl. mit M 27 170, 2. Kl. mit M 20 143, 3. Kl. mit M 16 114, Nadelstammholz 1. Kl. mit M 24 170, 2. Kl. mit M 21 870, 3. Kl. mit M 18 568, 4. Kl. mit M 17 841, 5. Kl. mit M 16 114 und 6. Kl. mit M 13 237 je cbm ab Wald. Ein rheinpfälzisches Forstamt verkaufte jüngst regelmäßiges Kieferblockholz 1. Kl. zu M 24 400 (Anschlag M 20 000), 2. Kl. zu M 22 438 (!) (M 16 000), 4. Kl. zu M 10 300 (M 8000), desgl. Ausschußholz 1. Kl. zu M 22 000 (M 17 000), 2. Kl. zu M 18 900 (M 13 000), Fichtenlangholz 2. Kl. zu M 20 562 (M 16 000) und Fichtenblockholz 2. Kl. zu M 18 300 (M 16 000) je cbm ab Wald. Bei einem anderen Verkauf in gleicher Gegend stellten sich die Erlöse für Kiefernblöcher, regelmäßige Ware, 2. Kl. auf M 21 900 (M 25 000), 3. Kl. auf M 15 800 (M 16 000), für desgl. Ausschußholz 2. Kl. auf M 16 600 (M 19 000), 3. Kl. auf M 12 200 (M 14 000); diese Erlöse blieben um etwa 10 Prozent hinter den Anschlägen zurück, was eine seltene Ausnahme ist.

Bodenerzeugnisse

Stürmische Hausse am Berliner Produktenmarkt.

hd. **Berlin**, 20. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Das Tempo der Getreidehausse war heute selbst dem der gestrigen noch überlegen. Die starke Erhöhung des Dollarkurses und die mancherlei Besorgnis, welche sich hinsichtlich der Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse an den Fortgang Lloyd Georges knüpfen, haben den Markt unregulärer als gestern gestaltet. Vom Inlande fehlte es fast in allen Artikeln an Angebot. Auch läßt sich infolge des Wagenmangels gegenwärtig nicht viel verladen, während demgegenüber die Kauflust immer sehr groß bleibt. Die Frage für Weizen hielt an und so konnten bisher auch höhere Gebote nicht befriedigt werden. Roggen ist besonders für spätere Lieferung begehrt. Ueber Gerste und mixed Mais läßt sich wenig sagen und ebenso fehlt es in Hafer an Offerten, und der Konsumbegehr war nicht zu befriedigen. Mais auch besonders für spätere Lieferung bei wesentlich höheren Kursen gesucht. Mehl wie Hülsenfrüchte und Futtermittel schlossen sich der Hausse an.

Amtliche Produktennotierungen. (Für 50 Kg.) Weizen, märkischer, 8200—8700; Tendenz steigend. Weizen, ostpreußischer, 8100; Tendenz steigend. Roggen, märkischer, 7000—8000; Tendenz steigend. Wintergerste 7600—8100; Tendenz steigend. Hafer, märkischer, 8200—8500; Tendenz steigend. Mais ab Berlin 8400—8600; Tendenz steigend. Weizenmehl (100 Kg.) 20 000—22 000; Tendenz steigend. Roggenmehl (100 Kg.) 18 500 bis 20 000; Tendenz steigend. Weizenkleie 4000—4200; Tendenz steigend; Roggenkleie 4000—4200; Tendenz steigend. Raps 8500—9000; Tendenz steigend. Viktoriaerbsen 11 500—12 000. Kleine Erbsen 10 500—12 000. Rapskuchen 4500—4700. Trockenschnitzel 3600—3700.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station). Drahtgepreßtes Roggen und Weizenstroh und Haferstroh 1425—1500, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1325—1425, gebündeltes Roggenlangstroh 1425—1475, loses und gebündeltes Grummtstroh 1225—1325, Häcksel 1575—1675, handelsübliches Heu 750—850, gutes Heu 850—900.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 20. Okt. (Für 1 Kg.) Elektrolyt 182—192, Kupfer 970—980, Weichblei 380—390, Zink im freien Verkehr 640—660, Zink in Platten 500—510, Oberschles. Zink 48 805, Aluminium 1358, Drahtbarren 1364, Banka-Zinn 2780—2810, Hüttenzinn 2740—2760, Reinnickel 2120 bis 2130, Antimon 380—390, Silber 71 000—72 000.

Londoner Metallmarkt vom 19. Oktober (in £ für 1 engl. t, Edelmetalle in sh für 1 oz): Kupfer per Kassa 62, Kupfer per drei Monate 62¾, Kupfer Elektrolytic 70—70½, Kupfer Best Selected 65—67¾, Kupfer Best Strong Sheets 99½ Zinn per Kassa 172¼, Zinn per drei Monate 173¼, Weißblech 19/3, Blei niedrigster Preis 25, Blei höchster Preis 27¾, Aluminium 110, Zink niedrigster Preis 35⅛, Zink höchster Preis 34⅛, Silber (ausländ.) 33¹⁵/₁₆—33¹³/₁₆, Antimon 34.

Banken und Geldwesen.

Interessengemeinschaft Deutsche Vereinsbank—Frankfurter Bank. In der Frankfurter Bankwelt ist eine Interessenkombination zustande gekommen. Die Deutsche Vereinsbank und die Frankfurter Bank haben eine Interessengemeinschaft geschlossen, wobei beide Institute ihre Reingewinne zusammenwerfen und je nach Höhe ihres Aktienkapitals verteilen.

wt. **Britische und amerikanische Markinhaber.** Reuter verzeichnet einen Artikel der „New York World", wonach amerikanische Sparer nach dem Waffenstillstand für 960 Millionen Dollars deutsche Mark gekauft haben. Hinzugefügt wird, daß auch englische Sparer sich mit weiteren 700 Millionen Dollars an spekulativen Markkäufen beteiligt haben. Die angelsächsische Rasse habe also durch Markverkäufer ungefähr 1½ Milliarden Dollars infolge der endlosen Markentwertung eingebüßt.

Industrie und Handel.

Süddeutsche Drahtindustrie A.-G. Mannheim-Waldhof. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 31. Oktober stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 12 Prozent wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Die **Federhalterfabrik Koch, Weber u. Co. A.-G. in Heidelberg** erzielte in dem ersten, nur 6 Monate umfassenden Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1 245 000 Mark. Daraus wird für das erste halbe Jahr eine Dividende von 12 Prozent auf 5 Mill. Aktienkapital verteilt. Die beantragte Kapitalserhöhung um 8 auf 15 Mill. wurde genehmigt. 5 Mill. der neuen, ab 1. April 1922 gewinnberechtigten Aktien gehen an ein Bankenkonsortium unter Führung der Süddeutschen Diskontogesellschaft, das sie im Verhältnis 1 zu 1 zu 225 Prozent anbietet. 3 Mill. werden der Süddeutschen Diskontogesellschaft zu 325 Prozent zur Verfügung gestellt. Der Geschäftsgang sei bisher in allen Abteilungen sehr flott; die Aussichten für das laufende Jahr könnten als günstig bezeichnet werden. Aufträge lägen für längere Zeit vor.

— **Diabolo-Kleinauto-A.-G. in Stuttgart** (Adlerstraße 40). Gegenstand dieser mit einem Aktienkapital von 2,5 Mill. M gegründeten Gesellschaft ist der Erwerb und die Fortführung der Diabolo-Kleinauto G. m. b. H. in Stuttgart, sowie die Herstellung und der Vertrieb von Fahrzeugen. Die Gründer, welche sämtliche Aktien übernommen haben, sind: Diabolo-Kleinauto G. m. b. H. in Stuttgart, Karl Schwarz, Kaufmann in Stuttgart, Hugo Stoer, Kaufmann in Stuttgart, Karl Riehle, Kaufmann in Cannstatt, Ulrich Blum, Korvettenkapitän in Stuttgart, Wilhelm Reinauer, Brauereibesitzer in Oberdorf a. N., Paul Wenzler, Brauereibesitzer in Bochingen, O.A. Oberndorf, Kurt Romer, Prokurist in Stuttgart, Albert Schwarz, Betriebsleiter in Stuttgart, August Gunzenhäuser, Bankier in Stuttgart.

Gustav Mugler A.-G. in Lauffen a. N. Die Gesellschaft, die mit einem Grundkapital von 5 Mill. M gegründet wurde, bezweckt die Herstellung von Zigarren und den Handel mit solchen, ferner den Betrieb eines Sägewerks. Gründer der Gesellschaft, welche sämtliche Aktien übernommen haben sind: Fabrikant Albert Mugler, Kaufmann Arthur Mugler, Kaufmann Albert Eisenhardt, Kaufmann Hermann Demmler, Kaufmann Wilhelm Flüge, sämtliche in Lauffen am Neckar.

sb. **Mech. Baumwoll-Spinnerei und Weberei in Bamberg.** Die Verwaltung beantragt die Verdoppelung des Aktienkapitals auf 16 Millionen M durch Ausgabe von 5000 Stück Doppelaktien über je 1600 M Nennwert mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923. Die Aktien sollen in der Weise begeben werden, daß auf je eine alte Doppelstammaktie zu je 1600 M oder auf je zwei alte Stammaktien zu je 800 M eine neue Doppelstammaktie fällt. (G.-V. 30. Okt.)

Kostheimer Zellulose und Papierfabrik A.-G., Mainz-Kostheim. Die G.-V., die von einem gerichtlich bestellten Vorstand berufen worden war, da unter den Aktionären Unstimmigkeiten wegen der Rechtmäßigkeit der Bestellung des Aufsichtsrates entstanden waren, wählte in den Aufsichtsrat: als Vorsitzenden Justizrat A. Pinner-Berlin, ferner Regierungsrat Dr. Janzer, Rheinische Kredit-Bank Mannheim, Rechtsanwalt Dr. Berlizheimer-Frankfurt a. M. Ein Aktionär gab auch gegen diese Wahlen wiederum Protest zu Protokoll.

Rheinisch-Westfälische Sprengstoff A.-G. in Köln. 10 Millionen Mark neuer Aktien der Gesellschaft sind zum Handel und zur Notiz an der Berliner und Kölner Börse zugelassen worden.

Deutsche Togogesellschaft in Berlin. Die G.-V. der Gesellschaft wurde wegen Beschlußunfähigkeit vertagt.

Baroper Maschinenbau A.G. in Barop. Das verflossene Geschäftsjahr 1921/22 bringt einen Reingewinn von 0,479 (i. V. 0,396) Millionen, aus dem u. a. wieder eine Dividende von 24% wie im vergangenen Jahre auf die Stamm- und von 30% ebenfalls wie im Vorjahre auf die Prioritätsaktien zur Verteilung gebracht werden soll. Durch die Aufstellung neuer moderner Maschinen sei die Leistungsfähigkeit des Werkes bedeutend erhöht worden.

Chemische Fabrik vorm. Weiler ter Mer in Uerdingen b. Köln a. Rh. Die a. o. H.-V. beschloß das Grundkapital von M 35 976 000 auf 64 Mill. M durch Ausgabe von a) M 26 349 000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien, b) M 1 675 000 neuen, auf den Namen lautenden Vorzugsaktien zu erhöhen.

Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei A.-G., Berlin. Innerhalb des Schultheiß-Konzerns finden Besprechungen statt, die eine Aenderung des Gewinnverteilungsschlüssels zu Gunsten der Schultheiß-Patzenhofer A.-G. im Zusammenhang mit den Ausdehnungsbestrebungen des letztgenannten Unternehmens zum Ziele haben.

Ferd. Rückforth A.-G. in Stettin. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die beantragte Kapitalserhöhung um 50 auf 150 Mill. Die neuen Aktien werden ausgegeben als 28 Millionen Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht, 2 Millionen Vorzugsaktien mit 12fachem Stimmrecht und einer Höchstdividende von 5 Proz. sowie 20 Mill. Stammaktien, die den Aktionären derart zum Bezuge gestellt werden, daß auf 5 alte eine neue Aktie zum Kurse von 190 Proz. entfällt. Die Vorzugsaktien der erstgenannten Gattung haben eine Höchstdividende bis zu 6 Proz. und werden zum Kurse von 100 Proz. begeben. Die bisherigen Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht — 20 Millionen M — werden in Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923 umgewandelt. Die Aktien der Neuausgabe sind sämtlich gewinnberechtigt ab 1. Januar 1923. Die durch Umwandlung gebildeten 20 Millionen Mark neuen Stammaktien werden von einer Gemeinschaft aus Vorstand und Aufsichtsrat übernommen, die verpflichtet ist, die Aktien ohne Zwischengewinne usw. im ausschließlichen Interesse der Gesellschaft bestens zu verwerten. Seitens der Verwaltung wurde die Kapitalserhöhung begründet mit den Materialkosten sowie Neubauten. Die Erhöhung der Spritpreise von 80 auf 560 lasse eine Erweiterung des Aktienkapitals gerechtfertigt erscheinen. Der Umsatz sei etwa 2½mal so groß als im vergangenen Jahre. Die neuen Werke in Gründberg und Siegburg sind zum weitaus größten Teile bereits fertiggestellt; von den Zweigniederlassungen erhofft die Verwaltung an Frachtersparnis ein Erkleckliches. Verhandlungen über eine Auslandsbeteiligung nehmen einen günstigen Verlauf.

Zu den Auslandsinteressen des Stahlwerks Becker, Willich. Die Verwaltung der Gesellschaft läßt nunmehr folgendes mitteilen: Mit Beginn der zweiten Hälfte dieses Jahres ist durch Vermittlung eines Luxemburger Konsuls ein bedeutendes Französisch-belgisches Konsortium mit dem Wunsche aufgetreten, seinen Besitz von 500 Millionen in Stahlwerk Becker-Aktien anzulegen. Der Kurs war damals so niedrig, daß für diesen Betrag die Mehrheit des Aktienbesitzes zu kaufen gewesen wäre. Bei dem Hauptaktionär des Werkes bestand aber keine Neigung, die Mehrheit aus der Hand zu geben. Das Konsortium wollte sich daher mit einer starken Minderheit zu einem Kurse begnügen, der weit über dem gegenwärtigen Tageskurse liegen sollte. Der Zukauf von Aktien im freien Markt, wo allerdings wenig zu haben sind, blieb dem Konsortium überlassen. Die Verhandlungen sind noch in der Schwebe, so daß Näheres darüber noch nicht mitgeteilt werden kann.

Eine bemerkenswerte Arbeitsgemeinschaft ist von der Engelhardt-Brauerei-Gruppe und der Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke u. Hoffmann in Hirschberg i. Schl. gebildet worden. Angesichts der ausschlaggebenden Bedeutung, die heute der Kohlenpreis in der Produktion gewonnen hat, legt die Engelhardt-Brauerei Wert darauf, ihre Dampfmaschinen, Kesselanlagen dem jeweiligen höchsten Stand neuzeitlicher Kraft- und Wärmetechnik anzupassen. Die Starke u. Hoffmann A.-G übernimmt die fachmännische Beratung der Engelhardt-Gruppe, wofür ihr ein bestimmter Anteil an diesen Aufträgen zugesichert wird. Im Zusammenhang hiermit findet ein teilweiser Aktienaustausch statt. Desgleichen wird der G.-V. vorgeschlagen werden, Herrn Generaldirektor Nacher (Engelhardt-Brauerei) in den Aufsichtsrat der Starke u. Hoffmann und Direktor Schmidt (Starke u. Hoffmann) in den Aufsichtsrat von Engelhardt zu wählen.

Zusammenschluß in der Linoleum-Industrie. Nach einer Berliner Meldung haben die Germania-Linoleumwerke A.-G. in Bietigheim die Dreiviertel-Mehrheit der Continental-Linoleum-Companie A.-G. in Berlin erworben und beabsichtigen eine neue Kapitalserhöhung. Die letztgenannte Aktiengesellschaft hat gegenwärtig ein Aktienkapital von 21 Mill. M, sie wurde 1912 gegründet.

r. **Bedeutende Erhöhung der Schreibmaschinenpreise.** Wie man uns berichtet, erhöhte der Verband deutscher Schreibmaschinenfabriken mit sofortiger Wirkung den Verkaufspreis erheblich, und zwar kostet jetzt die reguläre Büromaschine M 82 300 gegenüber M 58 800 bisher.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 20. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	19. 10. 22 Geld	19. 10. 22 Brief	20. 10. 22 Geld	20. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	19. 10. 22 Geld	19. 10. 22 Brief	20. 10. 22 Geld	20. 10. 22 Brief
Amsterdam G.	124655	1253 5	81578	138247	Schweiz . . .	58353	5617	54380	54762
Brüssel Antw.	21845	22035	24438	24563	Spanien . . Pt.	18376	19514	51363	54637
Kristiania Kr.	75..	78750	32643	32857	D.-Oestr. abg.	3 98	4 0	4.80	4 88
Kopenhag.	64185	1476 6	70523	70877	Prag . . . . Kr.	10488	10553	18700	11980
Stockholm	85287	3 713	34263	34737	Budapest	—.—	—.—	1.4 —	145.—
Helsingfors	75 85	75665	8478 00	8532 00	Bulgarien	2145.—	2156 —	438 —	3447 —
Italien L.	134 600	13437	1485	14938	Buenos Aires.	1147.10	1151 8	1176.30	1183 90
London Pf.	14364	14335	1 760	15879	Japan	1831.16	1538.8	1715 70	1724 83
New-York D.	319 —	328 —	561 10	563.90	Rio de Janeiro	335 11	336 89	339 —	401.—
Paris Fr.	23640	23760	26433	26.67	Polen	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 20. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	19. 10. 22 Geld	19. 10. 22 Brief	20. 10. 22 Geld	20. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	19. 10. 22 Geld	19. 10. 22 Brief	20. 10. 22 Geld	20. 10. 22 Brief
Antw.-Brüssel	21878	2022	24 751	24624	Norwegen	5734	57757	64335	64764
Holland	129173	126126	133860	140140	Schweden	854 45	85585	96800	97197
London	144 050	144395	16008	16011	Helsingfors	—.—		—	—
Paris	21696	23743	36673	36726	New-York	3171.80	3178 20	3371 80	3678 79
Schweiz	58341	58575	63634	6576	Wien (altes)	—	—	—	—
Spanien	4895	490	55441	5566	D.-Oestr. abg.	4.16	4.26	5.01	5.16
Italien	13436	13463	5334	5365	Budapest	130 86	131 14	147.85	148.15
Lissabon-Op.	—	—.—	—	—	Prag	10509	10610	12037	12032
Dänemark	64235	61364	72537	72772	Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 20. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	19. 10. 22	20. 10. 22		19. 10. 22	20. 10. 22
Holland	214 50	215.	New-York	546 —	547.75
Deutschland	0.17	0.15³/₄	Agram	2 35	2.47½
Wien	0.0074	0.00725	Warschau	0 05¹/₄	0.05¹/₈
Prag	18.—	18 05	Kopenhagen	109 50	109.—
Paris	40.25	41 —	Stockholm	145 —	143 —
London	24 48	24 52	Kristiania	98.—	97 40
Italien	22 90	23 10	Madrid	83.—	47 85
Brüssel	37.65	38 10	Buenos-Aires	197.—	197.—
Budapest	0.23	0 22¹/₂			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 20. Okt.

	19	20.		19	20		19	20.
Bad. Bank	630.	—.—	Harp. Bergb.	10.00 -	120.0 -	.. Gritz.Dar	3901 -*	2890.
Darmst. Bank	430.	465 —	Laurahütte		—.—	I.F.Haid & Neu	1310 -	—.—
Dtsch. Bank	1360 -*	1500	Aschbg.Zells	2000 —	2300 -	M.F.Karlsruh.	17.0	1851.—
Disk.-Gesell.	895	8 5	Grün & Bilfg	1951 -*	— -	Mot.Oberursel	998	1000.—
Dresd. Bank	6.0 —	7.0 —	Cem.Heidelb.	930	000 -	Schl.&Co.Hb.	1 00	—.—
M.-D.-Creditb	4/8.	540.—	Bad. Anilin	2925 —	3100 —	Schuhf. Herz	700	745 —
Oestr.Ländrb.	1400. -	1660. -	Scheideanst.	450	700	Els.B.W.Keh	2300.-	338.—
Pfälz. Bank	.—	—.	Holzverkohlg.	6.5.—	——	Sp. Ettlingen	—.	—.—
Rh. Kreditbk.	315 —	335.-	Höchst. Farb.	3200.—	3500 -	Z.-fbr Furtw	900 -	*350 —
Sudd.Dis.Ges.	400*.—	—.	Rütg. Werke	1320 —	9.5	W.Fuchs Hbg.	755	7 0 —
Wiener Bank.	360 —	380 —	El.Licht,Kraft	1120	300.	Z.-fbr.Waldh.	1500 —	1700.—
Württ. Notbk.	870 —	—.-	Jungh.Gebr.	800.—	875 —	Z. fbr. Wagh.	400	2391.—
Boch. Gußst.	4375	6000 —	Adl.&Oppenh	3475 -	3300 —	.. Frankth.	2400 -*	393 —
Furtwängler.	700.-	700.—	M.-F. Badenia	795.—	900 *	Benz-Motoren	950.—	99..—
Gelsenk. Bk.	4500. -	5725 —	.. Durlach.	1800.-	1601.—			

* rationiert.

Die stürmischen Kursbewegungen haben heute die Fertigstellung der amtlichen Notierungen an der Berliner Börse so sehr hinausgezögert, daß bis zum Abschluß des Blattes trotz aller Bemühungen erst ein Teil des Kursberichtes zu erlangen war. Wir werden die Kurse in der nächsten Nummer veröffentlichen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg